

reichliche Publikum durch eine gewisse Pietät, welche natürlich aus der gründlichen Kenntniß der klassischen Werke entspringt, — wir hörten hier nur den durch Puck's Epilog provocirten kurzen Ap-
plaus. — Dennoch wünschen wir, die Wiener

Direction möge nicht nachlassen in diesem Streben, welches sich bezüglich Shakespeare's seit Neujahr so deutlich an den Tag legt. Endlich werden doch die Uebel schwinden, und was vom Geiste kommt, muß zum Geiste sprechen.
..... 6.

Die Grenzen des Instinktes und der Intelligenz bei den Thieren.

(Schluß.)

Endlich können Thiere auch Handlungen ausführen, welche Zeit und Umständen entsprechen, ohne durch Instinkt geboten zu sein, und die daher als Beispiele einer wahren Ueberlegung angeführt zu werden verdienen. So kräuen sich Pferde, Mäuse, Papageie einander an den Stellen, an denen das einzelne Thier sich selbst nicht gehörig diese Erleichterung verschaffen kann, fordern sich gegenseitig mit leicht verständlicher Geberdensprache zur Leistung dieses Liebesdienstes auf. — Im Londoner zoologischen Garten befand sich ein Kakadu mit einem kleinen grünen Papageie zusammen in einem Käfig. Alle Misse, welche der letztere von den Besuchern empfing und die er der Härte der Schalen wegen zu öffnen nicht im Stande war, vertraute er den mächtigen Kinnladen seines Nachbarn an, welcher sie leicht knackte und dann gewissenhaft den Kern mit ihm theilte. Der Berichterstatter, der dies mittheilte, hat zwanzigmal die Scene sich wiederholen sehen. — Bausanelle berichtet von einem Pferde, welches durch Krankheit und Alter seine Zähne verloren hatte und das sechs Monate lang von seinen beiden Nachbarn dadurch gestützt wurde, daß sie ihm den Halm vorkauten und gekaut auf seinen Platz in die Krippe schütteten, so daß es denselben auflecken konnte. Bausanelle versichert, daß er über hundert Zeugen für die Wahrheit dieser Thatsache anführen könne, da das ganze Regiment zu verschiedenen Zeiten den Vorgang beobachtet habe. — Das Entgegengesetzte von dieser edlen Aufopferung zweier Pferde, nämlich Habgier und den abscheulichsten Materialismus, erzählte mir ein Arzt von einem seiner beiden Wagenpferde. Sobald den Thieren in die gemeinschaftliche Krippe Halm vorgeschüttet wurde, schob das eine sofort seine Portion mit der Zunge bei Seite, fraß mit seinem Nachbar gemeinschaftlich, so lange dieser noch etwas hatte, und kehrte erst dann zu seiner reservirten Portion zurück. — Ein anderes Pferd war im Stande, sich selbst von der Krippe zu befreien, an die es befestigt war. Es schob zu diesem Zwecke mit den Lippen und der Zunge auf sehr geschickte Weise den Knebel der Halfter durch den Ring hindurch, an welchem es befestigt war.

Einen merkwürdigen Beweis der Ueberlegung hat Professor C. H. Weber in „Müller's Archiv“ vor mehreren Jahren von einer Spinne mitgetheilt. Zwischen zwei sich gegenüberstehenden Pfählen hatte diese ihr Netz ausgespannt und nach

unten an einer Pflanze als den dritten Punkt befestigt. Da nun der untere Befestigungspunkt durch die Gartenarbeiten, durch Vorübergehende und aus andern Gründen oft zerstört wurde, so half sich das Thier dadurch, daß es einen kleinen Stein mit seinem Gewebe umspann und diesen am untern Theile des Netzes frei schwebend befestigte, um so durch sein Gewicht das Netz nach unten zu ziehen, anstatt es durch einen ausgespannten Faden in dieser Richtung zu befestigen. Dieses Verfahren verräth einen so hohen Grad von Intelligenz, daß es der Autorität des genannten Beobachters bedarf, um die Beobachtung hier aufzuführen.

Sogar die Larven der Trichopteren zeigen trotz ihres nur wenig entwickelten Nervensystems nicht unbedeutliche Spuren von Ueberlegung. Diese Thierchen leben vom Raube in stehenden Gewässern und bauen sich zum Schutze ihres sehr weichen Körpers aus Steinchen oder länglichen Schilfsäckchen, welche sie vermittelst eines von ihnen abgesonderten zähen Saftes spiralförmig an einander legen, Röhren, in denen sie sich, wie in einem Schneckenhause ganz verbergen können, so daß nur der Kopf mit den ersten zwei Fußpaaren herausragt. Der eine Theil dieser Geschöpfchen baut seine Röhren nur aus Steinen, der andere nur aus Schilf und Gras. Wenn man nun einen der kleinen Maurermeister vermittelst eines Stäbchens aus seiner Wohnung verjagt und in ein Glas mit Wasser setzt, in welchem sich nur Schilf oder Gras befindet, dagegen einen der aus Schilf ihr Häuschen bauenden kleinen Zimmerleute in ein Glas thut, in dem sich nur Sand und Steine befinden, so beobachtet man folgendes: Zu Anfang werden die Thierchen unruhig und schwimmen in dem Glase umher, gleich als ob sie unzufrieden mit dem Vorhandenen nach etwas Anderem suchten. Nach längerer Zeit werden sie ruhiger, beginnen aus der Noth eine Tugend zu machen, und jedes fängt nun an, mit dem Material der andern sich ein Häuschen zu bauen. Aber dieses Haus ist ungeschickter und plumper ausgeführt, als wenn sie ihr gewöhnliches Material zu demselben zusammenfügen. Im freien Zustande beißen sich die kleinen Zimmerleute länglich viereckige Stücker vom Schilf ab und verbinden sie mit der langen Seite an einander, so daß sie in der Längsachse der Röhre liegen und daß ihre Fläche in die Wand der Röhre fällt. Dabei ist ein Schilfsäckchen immer größer als das andere, weshalb sie ein

*Began 8-10,
abgeseh 21 Febr. 1861*

Zeichen und Name	(41) Daphne	(42) Isis	(43) Ariadne	(44) Nyx
entdeckt	22 Mai 1856	23 Mai 1856	15 April 1857	27 Mai 1857
Entdecker	Goldschmidt	Pegson	Pegson	Goldschmidt
Ort	Paris	Dyford	Dyford	Paris
E	1856 Juni 0,5	1860 Jan. 1,0	1857 Apr. 17,0	1858 Jan. 0,0
L	202° 29'	217° 46'	224° 3'	278° 9'
π	230 21	318 0	277 14	111 38
Ω	180 6	84 31	264 32	131 1
i	15 48	8 35	3 28	3 42
μ	954",11	930",94	1085",06	940",08
a	2,4003	2,4400	2,2031	2,4242
e	0,20249	0,22563	0,16728	0,14933
U	1358 \mathcal{L}	1392 \mathcal{L}	1194 \mathcal{L}	1379 \mathcal{L}
Zeichen und Name	(45) Eugenia	(46) Hestia	(47) Nglaja	(48) Doris
entdeckt	27 Juni 1857	16 Aug. 1857	15 Sept. 1857	19 Sept. 1857
Entdecker	Goldschmidt	Pegson	Luther	Goldschmidt
Ort	Paris	Dyford	Biff	Paris
E	1858 Jan. 0,0	1860 Jan. 1,0	1858 Febr. 7,0	1858 Febr. 3,0
L	294° 35'	178° 7'	17° 5'	16° 7'
π	229 36	354 20	313 42	76 53
Ω	148 6	181 41	4 29	185 14
i	6 35	2 17	5 0	6 30
μ	791",23	888",34	725",41	647",12
a	2,7194	2,5174	2,8815	3,1094
e	0,08218	0,16152	0,12949	0,07695
U	1638 \mathcal{L}	1459 \mathcal{L}	1787 \mathcal{L}	2003 \mathcal{L}

H. v. Humboldt, Kosmos. V.

8

Handwritten note in German:
 Ich bitte um Konfirmation meiner Konfirmation;
 Sie kann aber nur nachgewiesen werden, wenn Sie
 Logen 9 und 10 des Jahres T gegeben haben.
 Berlin 21 Febr. 1861.
 Meißner.

Zeichen und Name	(49) Pales	(50) Virginia	(51) Remansa	(52) Europa
entdeckt	19 Sept. 1857	4 Oct. 1857	22 Jan. 1858	4 Febr. 1858
Entdecker	Goldschmidt	Ferguson	Laurent	Goldschmidt
Ort	Paris	Washington	Niemes	Paris
E	1858 Febr. 23,0	1858 Jan. 0,0	1858 Jan. 0,0	1858 Jan. 0,0
L	31° 25'	31° 41'	154° 24'	136° 22'
π	32 50	10 0	175 41	102 4
Ω	290 30	173 32	175 39	129 58
i	3 9	2 48	9 37	7 25
μ	654'',53	823'',14	973'',85	649'',82
a	3,0839	2,6486	2,3678	3,1008
e	0,23780	0,28695	0,06700	0,10150
U	1980 £	1575 £	1331 £	1994 £
Zeichen und Name	(53) Calypso	(54) Alexandra	(55) Pandora	(56) Pseudo-Daphne
entdeckt	4 April 1858	10 Sept. 1858	10 Sept. 1858	9 Sept. 1857
Entdecker	Luther	Goldschmidt	Searle	Goldschmidt
Ort	Biff	Paris	Albany	Paris
E	1858 April 8,5	1858 Dec. 30,0	1858 Dec. 30,0	1857 Sept. 13,0
L	162° 27'	346° 22'	28° 26'	330° 54'
π	92 28	293 56	11 26	294 58
Ω	144 4	313 50	10 57	194 53
i	5 7	11 47	7 14	7 56
μ	837'',37	796'',37	773'',90	854'',49
a	2,6185	2,7076	2,7598	2,5835
e	0,20672	0,19900	0,14208	0,22702
U	1547 £	1627 £	1675 £	1517 £

Zeichen und Name	(57) Mnemosyne	(58) Concordia	(59)	(60) Titania
entdeckt	22 Sept. 1859	24 März 1860	12 Sept. 1860	15 Sept. 1860
Entdecker	Luther	Luther	Chacornac	Ferguson
Ort	Bilk	Düsseldorf	Paris	Washington
E	1860 Jan. 1,0	1860 Apr. 10,0	1860 Oct. 2,5	1860 Oct. 2,0
L	28° 51'	179° 49'	9° 53'	355° 39'
π	53 25	116 30	18 56	158 6
Ω	200 9	162 4	170 19	187 12
i	15 5	5 16	8 37	4 41
μ	633'',09	808'',64	793'',56	1024'',14
a	3,1552	2,6802	2,7147	2,2896
e	0,10612	0,05166	0,11884	0,19865
U	2047 \mathcal{E}	1603 \mathcal{E}	1631 \mathcal{E}	1265 \mathcal{E}

to

Zeichen und Name	(61) Danaë	(62) Erato
entdeckt	19 Sept. 1860	Oct. 1860
Entdecker	Goldschmidt	Jörster
Ort	Paris	Berlin
E	1860 Sept. 29,0	1860 Sept. 24,5
L	345° 42'	15° 7'
π	340 9	40 12
Ω	334 19	126 57
i	18 17	2 15
μ	691'',59	636'',32
a	2,9747	3,1445
e	0,16308	0,16387
U	1874 \mathcal{E}	2037 \mathcal{E}

Zum Nutzen des Gebrauchs füge ich dieser Tabelle zwei
alphabetische Reihen bei (C. B.)

Die alphabetische Reihe der kleinen Planeten mit den
ihnen in der vorstehenden Tabelle: in der sie, mit Ausnahme
des drittlezten (No. 56 Pseudo-Daphne), nach der Zeit ihrer
Entdeckung geordnet sind, gegebenen Nummern ist folgende:
Aglaja 47, Alexandra 54, Amphitrite 29, Ariadne 43,
Asträa 5, Atalante 36; Bellona 28; Calliope 22, Calypso 53,
Ceres 1, Circe 34, Concordia 58; Danaë 61, Daphne 41,
Doris 48; Egeria 13, Erato 62, Eugenia 45, Eunomia 15,
Euphrosyne 31, Europa 52, Euterpe 27; Fides 37, Flora 8,
Fortuna 19; Harmonia 40, Hebe 6, Hestia 46, Hygiea 10;
Irene 14, Iris 7, Isis 42; Juno 3; Lätitia 39, Leda 38,
Leucothea 35, Lutetia 21; Massalia 20, Melpomene 18,
Metis 9, Mnemosyne 57; Nemausa 51, Nyssa 44; Pales 49,
Pallas 2, Pandora 55, Parthenope 11, Phocäa 25, Poly-
hymnia 33, Pomona 32, Proserpina 26, Pseudo-Daphne
56, Psyche 16; Thalia 23, Themis 24, Thetis 17, Tita-
nia 60; Urania 30; Vesta 4, Victoria 12, Virginia 50;
Planet 59.

Die alphabetische Reihe der Entdecker mit den von ihnen
entdeckten Planeten ist diese: Chacornac in Paris 6 Pla-
neten: Circe, Lätitia, Leda, Phocäa (dieser in Marseille),
Polyhymnia, Pl. 59; Ferguson in Washington 3: Euphro-
syne, Titania, Virginia; Förster in Berlin: Erato; de
Gasparis in Neapel 7: Egeria, Eunomia, Hygiea, Mas-
salia, Parthenope, Psyche, Themis; Goldschmidt in Paris
13: Alexandra, Atalante, Danaë/Daphne, Doris, Eugenia
Europa, Harmonia, Lutetia, Nyssa, Pales, Pomona, Pseudo-
Daphne; Graham zu Martree Castle: Metis, Harding in

An die Stelle der im 3ten Bande zu S. 571 gegebenen Tafel der Elemente der inneren Cometen tritt jetzt die nachfolgende, welche die Elemente derselben Cometen enthält, die in mehr als Einer Erscheinung beobachtet sind. Die Umlaufzeiten von diesen sind daher sicher bestimmt.

Elemente der inneren Cometen, welche genauer berechnet sind

	Ende	Winncke	Brotsen	d'Arrest	Viola	Sade	Luttlie-Brühns
Durchgangszeit b. das Perihel in mittl. Pariser Zeit . . .	1855 Juli 1 4 ^h 49' 8"	1858 Mai 2 11 ^h 55' 46"	1857 März 28 16 ^h 24' 10"	1851 Juli 8 16 ^h 38' 49"	1852 Sept. 23 17 ^h 13' 59"	1858 Sept. 13 3 ^h 45' 47"	1858 Febr. 23 12 ^h 43' 41"
Länge des Perihels . . .	157° 53' 13"	275° 59' 53"	115° 46' 31"	322° 57' 39"	109° 5' 57"	50° 0' 8"	115° 51' 43"
Länge des aufsteig. Knotens	334 26 25	113 0 53	101 46 21	148 26 5	245 50 11	209 42 5	269 3 20
Neigung gegen die Ekliptik.	13 8 9	10 42 43	29 48 26	13 55 37	12 33 27	11 22 44	54 24 10
halbe große Axe . . .	2,2147	2,9285	3,1325	3,4519	3,5137	3,8202	5,7260
Perihel-Distanz . . .	0,3371	0,7665	0,5671	1,1748	0,8602	1,6953	1,0255
Aphel-Distanz . . .	4,0922	5,0905	5,6979	5,7290	6,1673	5,9451	10,4265
Excentricität . . .	0,84778	0,73828	0,80190	0,66000	0,75520	0,55622	0,82090
Umlaufzeit in Tagen . . .	1204	1831	2025	2342	2406	2727	5005
Umlaufzeit in Jahren . . .	3,30	5,01	5,54	6,41	6,58	7,60	13,70
berechnet von	Ende astr. Nachr. XXXXI. S. 118	Winncke astr. Nachr. XXXXVIII. S. 158	Brühns astr. Nachr. XXXXVI. S. 189	Dubemans Gonib Journal V. p. 65	d'Arrest astr. Nachr. XXXIX. S. 327	Brühns astr. Nachr. LII. S. 86	Brühns astr. Nachr. IL. S. 39

* Der Comet von de Vico ist daher hier ausgeschlossen, weil er seit 1814 nicht wieder gesehen ist.

Als Nachtrag zu den Bahn-Elementen der Doppelsterne im 3ten Bande S. 305 und 643 kann folgende Tabelle angesehen werden, in welche nur die neuesten, sichersten Bestimmungen aufgenommen sind:

Bahn-Elemente von Doppelsternen

Name	Durchgang durch das Perihel	Umlaufzeit in Jahren	halbe große Axe	Eccentricität	Länge des Knotens	Entfernung des Perihels vom Knoten	Neigung	Berechnet
ζ Herculis	1830,48	36,357	1",254	0,4482	214° 21'	284° 55'	43° 43'	Willarcant
η Coronae	1850,34	41,677	0,943	0,2865	22 18	215 29	60 40	Winncke
ζ Cancri	1816,69	58,270	0,892	0,4438	33 34	133 1	24 0	Mädler
ξ Ursae majoris	1816,86	61,576	2,439	0,4315	275 50	308 57	52 49	Willarcant
α Centauri	1851,50	77,000	15,500	0,9500	86 7	291 22	47 56	Sacob
τ Ophiuchi	1840,07	87,040	0,818	0,0375	55 5	145 40	51 47	Mädler
λ Ophiuchi	1790,31	89,010	0,842	0,4580	32 42	126 4	49 25	Mädler
ρ Ophiuchi	1808,27	95,966	4,958	0,4935	123 8	160 32	57 21	Klünterfues
ζ Librae	1832,61	105,520	1,289	4 45	70 13	Mädler
1938 ε trube	1851,57	146,650	1,320	0,8539	94 44	87 8	49 27	Mädler
3062 ε trube	1831,01	146,830	0,998	0,6239	77 21	42 10	38 36	Mädler
γ Virginis	1836,43	182,120	3,580	0,8795	5 33	313 45	23 36	John Herßchel
ω Leonis	1841,40	227,770	1,307	0,7225	169 12	84 9	60 13	Klünterfues
ε Coronae	1823,32	420,240	2,980	0,5899	20 44	65 54	40 52	Klünterfues
α Geminorum	1750,33	996,850	7,5371	0,3438	31 58	294 1	42 5	Thiele

Die Variationen der magnetischen Neigung.

[2¹/₃ Seite des 4ten Bandes des Kosmos (S. 105 von der 1ten Zeile an, statt der Worte: „Die stündlichen periodischen Variationen der magnetischen Neigung sind“; bis S. 107 Z. 9) in veränderter Fassung nach des Gen. Sabine englischer Uebersetzung (von p. 114 Z. 8 bis Mitte der p. 117).¹]

Wir müssen zwischen Resultaten unterscheiden, welche durch eine Reihe von Beobachtungen mit einer Neigungs-Nadel zu gewissen Stunden des Vormittags, verglichen mit einer ähnlichen Reihe von gewissen Stunden des Nachmittags, erlangt

¹ Herr Gen. Major Edw. Sabine hat im 4ten Bande seiner englischen Uebersetzung des Kosmos zu dem magnetischen Theile des Bandes, mit Hinweisung darauf, daß seit dem Druck dieser Stellen (seit dem Jahr 1854) der Erd-Magnetismus (wir verdanken es vorzüglich seinem Eifer) sehr wesentliche Fortschritte gemacht habe: neben der Veränderung dieser kleinen Stelle, drei große Anmerkungen zugesetzt: 1) über die elliptische Gestalt der Erde p. 453—484 2) über die magnetischen Störungen p. 485—495 3) über die Variation der magnetischen Abweichung p. 496—516. In der diesen Zusätzen gewidmeten Vorrede vor dem Bande (editor's preface) hat der General (ohne Daten) Stellen aus Briefen Alexanders von Humboldt an ihn abdrucken lassen, in denen der verewigte große Autor ihm zuerst verheißt seine Veränderungen und Zusätze bei einer neuen Ausgabe des Werks zu benutzen, später: daß er sie zu Zusätzen am Ende des letzten Bandes bestimme. Ich erfülle diese Zusagen, zu denen ich selbst keine Anweisung von dem Verewigten erhalten habe, in dem beschränkten Umfange, welchen die Lage erheißt; die Aufnahme der kleinen veränderten Stelle wird zeigen, daß ich die Zusage ehre. Da aber, nach dem Tode des Autors, in diesem Werke keine Zusätze gegeben werden, außer den ausdrücklich und bis zum letzten Augenblick mir von ihm aufgetragenen kleinen astronomischen Stücken; so darf ich es nicht wagen einen großen fremden Text, der im Original 4 Druckbogen begreift, hier in Uebersetzung anzufügen. Ich lasse für diesen Zusatz die erste Bestimmung des Verewigten gelten, welche solche Zusätze einer neuen Ausgabe des Kosmos vorbehielt.

E. B.

werden (welche höchstens nur den Unterschied in dem Betrag der Neigung in diesen zwei Perioden der 24 Stunden geben können); und Resultaten, durch stündliche Beobachtungen der Magnetometer für Horizontal- und Vertical-Kraft gewonnen, welche die stündlichen Variationen der Neigung und Totalkraft für jede Stunde geben. Unter den durch diese beiden Methoden erlangten stündlichen Variationen der magnetischen Neigung mögen folgende angeführt werden:

I. In der nördlichen Hemisphäre:

Greenwich: Nach Beobachtungen mit einer Neigungs-Nadel 3 Stunden vor und 3 Stunden nach Mittag ward die nördliche Neigung um 9° Vorm. größer gefunden als um 3° Nachm. Der Unterschied betrug im J. 1847 0',7. In 4 Jahren von 5 war die Neigung um 9° Vorm. höher als um 3° Nachm.; aber in Einem Jahr (1845) trat das Gegentheil hervor, da die Neigung um 1',3 um 3° Nachm. größer war als um 9° Vorm.

Paris: nach Beobachtungen mit einer Neigungs-Nadel um 9° Vorm. und 6° Nachm. erschien die mittlere nördliche Neigung am größten um 9° Vorm.

Petersburg: nach Beobachtungen mit einer Neigungs-Nadel um 8° Vorm. und 10° Nachm. erschien die mittlere nördliche Neigung am größten um 8° Vorm.

Toronto (Canada): aus stündlichen Beobachtungen während 5½ Jahren mit Magnetometern für Horizontal- und Vertical-Kraft wird in allen Monaten des Jahres ein Haupt-Max. um die Zeit von 4° Nachm. gefunden: welches jedoch vom April bis Sept. etwas früher eintritt als vom October bis März. Das Fortschreiten vom Max. um 10—11° Vorm. zum Min. um 4° Nachm. ist fortdauernd und sehr schnell. Vom April bis zum Sept. nimmt die Inclination, mit gelegentlichen sehr geringen Unterbrechungen, zu vom Min. um 4° Nachm. zum Max. um 10° Vorm. In dieser Jahreszeit weicht folglich die stündliche Variation kaum von einer einfachen Progression ab, da die Abnahme in den 6 Stunden von 10° Vorm. bis 4° Nachm. und die Zunahme langsamer in den übrigen 18 Stunden statt findet. In der entgegengesetzten Jahreszeit, d. h. vom October

bis März, zeigt sich ein secund. Max. in der Zeit von Mitternacht bis 2ⁿ Vorm. und ein secund. Min. etwa um 6ⁿ Vorm. (Sabine Tor. Vol. II. p. LXX.) Die nördliche Neigung ist größer in den 6 Monaten, wo die Sonne in den südlichen Zeichen ($75^{\circ} 17',84$): als in den 6 Monaten, wo sie in den nördlichen steht ($75^{\circ} 16',57$). Die Intensität der Totalkraft ist also um etwa $\frac{2}{1000}$ ihres ganzen Betrages größer im December und Januar, wo die Erde der Sonne am nächsten ist: als im Juni und Juli, wo sie ihr am fernsten steht. (Sabine Tor. Vol. II. p. LXXXVII, XCII und XCIII.)

II. In der südlichen Hemisphäre:

Hobarton (Insel Van Diemen): Aus 6jährigen stündlichen Beobachtungen mit Magnetometern für Horizontal- und Vertical-Kraft geht das Haupt-Max. (südlicher Neigung) um $11\frac{1}{2}$ " Vorm., das Haupt-Min. um 6 " Vorm.; ein secund. Max. um 10 " Nachm. und ein secund. Min. um 5 " Nachm. hervor (Sabine Hob. Vol. I. p. LXVII). Die südliche Neigung ist größer in den 6 Monaten, wo die Sonne in den südlichen Zeichen steht: $-70^{\circ} 36',60$; kleiner in denen, wo die Sonne in den nördlichen Zeichen verweilt: $-70^{\circ} 35',42$. Eben so ist zu Hobarton die Intensität der Totalkraft größer von Dec. zu Febr. als von Juni zu August (Vol. II. p. XLVI).

Vorgebirge der guten Hoffnung: Aus $4\frac{1}{2}$ jährigen Beobachtungen mit Magnetometern für Horizontal- und Vertical-Kraft wird eine einfache Progression gefunden: Max. um $8^{\circ} 34'$ Vorm., Min. um $0^{\circ} 34'$ Nachm.; mit überaus kleiner Zwischenschwankung zwischen 7° Vorm. und 9° Vorm.

Wenn man die der geographischen Lage nach diesseits und jenseits des Aequators sich entsprechenden Stationen Toronto und Hobarton vergleicht, so nimmt man merkwürdige Uebereinstimmungen in den Wendestunden wahr; so ist

10— $11\frac{1}{2}$ Uhr Vorm. die Epoche des Haupt-Min. in Toronto und des Haupt-Max. in Hobarton;

4 " Nachm. die Epoche des Haupt-Max. in Toronto, und 5 " Nachm. die des secundären Min. in Hobarton;

6^h Vorm. ist die Epoche des Haupt-Min. in Hobarton und des secundären Min. in Toronto, und von 10^h Nachm. bis 2^h Vorm. tritt in beiden Stationen ein secundäres Maximum ein.

Die vier Wendestunden der Inclination finden sich demnach fast genau wieder in Toronto wie in Hobarton, nur in anderer Bedeutung. Diese complicirte Wirkung ist sehr beachtenswerth; eben so ist es die Vergleichung der beiden Stationen in Hinsicht auf die Folge der Wendestunden in den Veränderungen der Intensität und Totalkraft.

Die Perioden der Inclination am Vorgebirge der guten Hoffnung stimmen weder mit Hobarton, das in derselben Hemisphäre liegt, noch mit irgend einer der benutzten nördlichen Stationen überein. Das Minimum der Inclination tritt sogar zu einer Stunde ein, in welcher die Neigung zu Hobarton fast ihr Maximum erreicht hat.

Register

über den

K o s m o s,

im Auftrage und nach den Anweisungen

Alexanders von Humboldt

ausgearbeitet von

Fm

vom

Professor Dr. Eduard Buschmann.

185

185

185

185

185

17

Sum
inden
traue
Form
meist
gister
exar
Sum
feine
legen
ohne
an f
Wer
figer
lehte
Zug
des
legt
185
Ber
des
Ete
cem
den
teri
[3]
den
vor
ber
m

*Es ist Ihnen ein Collocution-Buch über die zu sagen, die
I, 7-7. Einführung: Buchdruck und Instrumente / Säulen
128
und die Collocution zu sagen, die zu sagen, die
wunder an der Collocution-Buch über die zu sagen, die*

daneben meiner langen Übung in lexicallischen und alphabetischen Arbeiten, einer Neigung zur Erfindung zweckmäßiger Hilfsmittel und zu sinniger Einrichtung von Arbeiten, endlich einem Gange zu mühsamen Arbeiten: dem eine, auch in dieser Leistung in manchem zu Tage tretende, Eucht beigelegt ist sich das Schwere und Mühsame noch schwerer und mühseliger zu machen. [4] Wie theuer und beglückend auch dieses Vertrauen und der in der Uebertragung der Aufgabe durch den großen Entschlafenen auf mich liegende Vorzug für mich sind; so habe ich doch auf der andren Seite (s. oben S. 105) nicht verhehlt, welches große Opfer: — nach so vielen andren, die ich, zwar belohnt durch Güte und noch fortdauernde Huld, 30 Jahre hindurch den beiden großen Brüdern mit meiner Zeit und Mühe gebracht hatte; und da die Fortsetzung der Leistungen für den, früher dahingegangenen, älteren Bruder in der Veröffentlichung seiner amerikanischen und allgemeinen Sprachwerke, den Anforderungen des jüngeren immer nachgesetzt, dringend mahnend auftritt —: mit der Berufung mir auferlegt ist. Der theure Entschlafene war überzeugt, daß ich dieses Opfer bringen würde. Er endet eine Mittheilung an den Freiherrn von Cotta über die künftige Vollendung des Kosmos, in einem Briefe aus Berlin vom 7 Juni 1853, nachdem er das Register erwähnt, mit den Worten: „Niemand wird sich mit mehr Fleiß und Sachkenntniß, mit mehr frommer Aufopferung dieser mühseligen Arbeit unterziehen, als Prof. Buschmann, dem ich davon geredet.“

Res F

[5] Ja die Mühe, welche das Register: in der Art, wie der Berewigte gewillensht hat, und weiter noch in der Art, wie ich dasselbe liefern wollte: gemacht hat, und die Anstrengungen, zu denen es mich getrieben; sind unglaublich; und ich beginne hier eine Rechtfertigung der Gestalt und des Umfangs, welche ich demselben, — abweichend von dem, was dem Publikum gewöhnlich in solchen Hilfsarbeiten dargeboten wird: und auch befriedigt, obwohl es wenig nützt und wenig zu brauchen ist; — gegeben habe, gegen die alltägliche Ansicht und Gewohnheit. [6] Indem Alexander von Humboldt in der obigen Brieffstelle (S. F. 3. 5) als Hauptbeweggrund zu dem Register das „ungeheure“ in dem Werke des Kosmos, „steckende Material“ angegeben hat, folgt daraus unmittelbar der große Umfang und Reichthum des Inhalts, den dasselbe annehmen muß. [7] In einem dispositiven, an mich am 16 Juli 1853 aus Potsdam erlassenen Briefe, den er zur Aufbewahrung und Nachrichtung in meine Hände gelegt hat, und in dem er die Ausarbeitung des Registers über den Kosmos mir überträgt und mir die hauptsächlichlichen Anweisungen dazu ertheilt, sagt Alexander von Humboldt an einer Stelle: „Wir sind doch darüber einig, daß immer ein Gedanke in der Citation, ein Beisatz sein muß; nie vorkomme Aristoteles II, 37, II, 74 mit bloßen Zahlen? anders ist es, wenn ein Name des Mannes oder des Orts nur 1—2mal vorkommt.“ Damit ist erstens die große Ausdehnung der Artikel durch den inneren Ausbau der Zusätze oder Glieder: wie ich sie

[127 F v. u.]

*+ Coroll.
1 312*

*Hand von
Cotta
I 14, 37,
II 74
1853*

*obgleich ein Collocution-Buch des Registers selbst
besteht das Collocution-Buch über die zu sagen, die
wunder an der Collocution-Buch über die zu sagen, die
nicht zu sagen; man wird wissen das Collocution-Buch
die Einführung von Register selbst*

T; übergehe, welchen ich dem Leser über die verschiedenen Einrichtungen des Registers über die Grundsätze, die mich bei seiner Bearbeitung leiteten, so wie über das in ihm Enthaltene und Geleistete abzustatten habe; bemerke ich noch, daß ich, durch reiche Erfahrung und durch Nachdenken belehrt, dieses Register nicht nach dem gewöhnlichen Mechanismus, der auch nimmermehr diese Gestalt zu gewinnen erlaubt haben würde, gesammelt und gearbeitet habe. Meine Weise bebingte freilich, daß ich mich (wenn ich überhaupt je dafür gestimmt wäre) dabei keiner fremden Beihülfe bedienen konnte; das Register über den Kosmos ist ganz und gar, wie alle meine bisherigen Schriften, die Frucht meiner alleinigen Arbeit und Anstrengungen.

II. [11] Ich finde, wie ich schon angedeutet habe, in dem Register für mich zwei Pflichten zu erfüllen: ich hatte, wie dieß das Gewöhnliche ist, das Vereinzelte im Kosmos vorkommende, an Wörtern und Namen, aufzunehmen und zu verzeichnen; ich schrieb mir aber vor und habe es für eine Hauptaufgabe für mich erachtet, auch den Inhalt des Werks in großen und kleinen, in großen und abgestuft kleinen Dimensionen durch das Register findbar zu machen. Es war dieß um so nöthiger, weil meistens die Inhalts-Übersichten, welche der Verfasser, stets zu meiner Bewunderung, wie kleine Kunstwerke, zu den einzelnen Bänden geschaffen hat, zur präzisen Auffindung eine mangelhafte Hülfe gewähren. Diese Inhalts-Übersichten haben Lücken und gelegentlich Umstellungen, und sind in sehr ungleichen Verhältnissen gehalten; und für den bezeichneten Zweck ist besonders das ungünstig, daß die Seitenzahlen gewöhnlich nicht dem Einzelnen, sondern einer Reihe von Sinnstücken (am Ende) in einer Gesamtheit beigegeben sind. Dieses Bestreben, den Inhalt im großen, wie er in dem Werke durch tausend Abstufungen fortschreitet und sich entwickelt, dem Register, als seinem wichtigsten Bestandtheil, einzuverleiben; hat mir die größten Anstrengungen in der ganzen Arbeit verursacht: denn die Eintragung und Aufnahme der einzelnen Wörter und Namen, das gewöhnliche ganze Ingrediens der Register, war für mich: trotz ihres unglaublichen Reichthums, bei meinem eigenthümlichen Verfahren und Mechanismus eine mechanische Leichtigkeit. Jene Arbeit strengte die Gedanken aufs höchste an. Ich hatte nicht nur immerfort auf den Fortgang des Inhalts und Sinnes, in kleinen und großen Verhältnissen, zu achten: sondern der Arbeit des Eintragens mußte die Ausarbeitung einer eignen Inhalts-Übersicht zu den einzelnen Bänden des Werks vorausgehn, einer sehr genauen und von großer Schärfe der Bestimmung: bei der die Inhalts-Übersichten des Verfassers mir nur eine unsichere und ungleiche Unterstützung gewährten. Wie viel Anstrengung und Zeit diese Inhalts-Verzeichnung über das große und reiche Werk: — bei der es hauptsächlich auf die Fassung des Sinnes in die sicheren, eigentlichen und in kurze Worte ankam —, mir gekostet hat; kann ich nicht schildern. Eine Arbeit dieser Art von aller möglichen Genauigkeit, durch manche

R
Fm

Lfr

Ln

10

II, 11-15. *Eintrag in Worten, Humboldt's mannigfaltige Sprache, Synonyma.*

131

Pänterungen geführt, über den vierten Band des Kosmos habe ich bei der von mir besorgten neuen Ausgabe des Kosmos drucken lassen, weil der theure Autor eine ordentliche Inhalts-Uebersicht bei diesem Bande schuldig geblieben war.

[12] Der Ausdruck des Inhalts in Worten, das stete Erforderniß zum Eintragen in das Register, ist eine sehr schwere Sache. Oft ist in einem Stück oder einer Stelle des Werks das Wort oder der Ausdruck, unter die man sie stellen muß, gar nicht; man muß das Wort erfinden oder selbst hinstellen: wie der Verfasser in seiner Inhalts-Uebersicht es oft gemacht hat. Dabei kommt es darauf an, das Gesagte an sichere Worte zu knüpfen, unter denen es gesucht werden kann oder würde. Wenn diese Aufgabe nicht gelöst wird, wenn die Wörter nicht findbar sind, die man erdenken kann, so hilft die Unterbringung nichts. Durch eine feste Wortwahl wird auch die Zerstreung derselben Sache an verschiedene Orte verhütet; der Ort wird gleich seyn, wie nahe die Gefahr dieser Zerstreung liegt.

[13] Da es bei manchem dennoch schwer zu erfinden ist, unter welches Wort und welches Glied eines Artikels es zu setzen ist; so wird öfter: um die Auffindung für die verschiedenen Vermuthungen zu ermöglichen, der Zerstreung vorzubeugen und verschiedenen Ausdrucksweisen ihr Recht zu geben: unter mannigfaltigen Artikeln und an mehreren Stellen der Artikel auf die Hauptstelle verwiesen; oder ich suche, unter großer Vielfältigkeit derselben Textstelle, durch Bezeichnung an mehreren oder vielen Stellen das Aufsuchen des Gegenstandes zu sichern (vgl. No. 30). [14] Es leuchtet ein, welche Schwierigkeiten die Sprache des Kosmos und eines Schriftstellers wie Alexander von Humboldt: mit jener Schönheit, Vielgewandtheit und reichem Wechsel des Ausdrucks; eines Classikers, dem, so sehr er — bei großer Zierde des Stils und oft hoch poetisch — einer gezierten und gesucht-poetischen Sprache grundsätzlich abhold war, und obgleich er häufig das zu Sagen in die einfachsten Worte zu kleiden liebte, doch das Gewöhnliche und das Einförmige in der Wiederholung immer entgegen war; diesem Zwecke der Fesselung des Sinnes an die einfachen, eigentlichen Worte und seines Erfassens an ihnen entgegenstellen mußte. Das Werk ist voll von den kunstreichsten Variationen und Ausweichungen im Ausdruck, worin er Meister war; und ich hatte zu kämpfen mit der großen Mannigfaltigkeit der Wörter und Ausdrücke, durch welche derselbe Gegenstand oder Vorgang sich darstellen läßt; und mit der Mannigfaltigkeit, womit dieser Verfasser es zu thun vermochte. [15] In dieser bunten Welt bildeten die Synonyma, welche für so viele Dinge und Hauptgegenstände der Naturwissenschaften und anderer Zweige, wie überhaupt, im reichen Maße vorhanden sind (allein schon wenn man zwischen den Sprachen wählt), nur einen Haupttheil: aber in der That das größte Hinderniß. Unter diesen Synonymen bilden eine große Classe die in der Sprache des Autors immer abwechselnden Paare

Te

Bf:

Wendungen

II, 15 u. 16. *Lehrjahre der Mannigfaltigkeit im Gebrauche*
u. (Syn.) der Einigung.

Lehrjahre u. n. g. l. u. n.

von Wörtern und Kunstausdrücken, bestehend aus dem deutschen und fremden Worte: in deren Bildung und Gebrauch er eben so stark als kühn war. Neben dem einheimischen Element fehlt nie der fremde Wiedersehen. Ich habe davon anderwärts (No. 17) Beispiele gegeben.

[16] Es ist nothwendig, daß ich dem Leser durch Beispiele verfinnliche: wie sehr die Mannigfaltigkeit der Ausdrucks- und Darstellungsweise, und die Vervielfachung durch die Synonyma, in Zerstreung und Auflösung, den Zweck gefährdet und bedroht, welchen ich als meine Hauptwirksamkeit erkannte und nicht mir entreißen lassen wollte: den Zweck, den großen Inhalt des Werks an feste Worte zu binden und zusammenzubalten. Bunt vermanniglichte Ausdrücke für dieselbe Sache sind im Stande alles zu zerstreuen. Wenn man von dem Alter der Erde redet, so kann dieß sehen unter: Erde, Erdrinde; unter Urwelt, Urzeit, Vorzeit; vormaliger Zustand, Paläontologie u. a. Bei einigen Beispielen davon, in wie seltsame, schwerlich zu findende und sich einzubildende Worte Humboldt manchemahl eine Sache, die er sagen will, gekleidet hat; in wie bunte, willkürliche, öfter undenkbar Ausweichungen in einer anmuthig abwechselnden Sprache der Ausdruck sich verlieren muß: bitte ich den Leser sich zu verfinnlichen, wie schwer es ist, diese Sachen im Register unter Wörter zu stellen, so daß sie gefunden werden und zugänglich werden: Indem er (I, 284) sagen will, daß die Geognosie von der biblischen Darstellung der 6 Schöpfungstage abgegangen sei, sagt er: daß sie sich den „semitischen Einflüssen“ endlich entzogen habe; wohin soll ich auch die pikante Hinweisung (durch das Wort „auf dem Continent“ bewirkt) stellen, daß England noch an der biblischen Darstellung hängt? (ich habe es mit Worten unter *England gethan). Bd. I S. 293m drückt Humboldt einen Gedanken so aus: „ob das vegetabilische Leben früher als das animalische auf der alten Erde erwacht sei?“ Dieß muß aber vereinfacht werden zu: ob die Pflanzen früher gewesen sind als die Thiere? Wieder den Gedanken: daß man wohl ohne Pflanzen leben könne, drückt er S. 295m so aus: „... mahnt uns an die Möglichkeit der Entbehrung alles Pflanzenstoffes“. Den Ausdruck III 594a „eine Myriade von Jahrhunderten“ reducire ich auch als „Alter der Welt“. Weitere Proben des künstlichen Ausdrucks und der Ausweichungen sind: statt „Entstehung der Pflanzen“ steht: Entwicklung des organischen Lebens, statt „Entstehung der Planeten“ lesen wir: planetarische Genesis; „der Mond bewegt unsre Oceane“ heißt es statt einfacher: er erregt Ebbe und Fluth; die Verdunstung des Wassers auf der Erde durch die Sonne wird III/378 ausgedrückt: „in der befruchtenden Vermischung der Luft und Wasserhüllen des Planeten“.

Ich verzeichne als Beispiel „großer Kälte“ I 347m; aber diese einfache Sache, nach der man sich wohl im Kosmos umsehen kann, ist dort in die Worte gehüllt: „die schreckhafte Mittel-Temperatur“. Daß ein Volk etwas

*ist schon so ab-
ma. ab so m. p.*

III 378e

*ist schon so ab-
was ist das?
Tun so, weil das
Müssen die Sachen
erklären!*

L. 78

L. 7e

*L. (Klein-
abfah)*

II, 1
Tut
Tut

*Ja
Interferen-
tion*

C
9

**II, 18-21. Compositio, Redundantia; Redundantia in
Mordantia, Redundantia: Haupt-Artikel.**

133. Mittel
+ Lästig.

Zu Pol muß (vgl. S. 18) die Ausweichung Circumpolar beachtet werden, für Tropen extra-tropical (= außertropisch), transneptunisch = jenseit des Neptun. Statt die großen Wälder des Orinoco steht (1371a): Waldraum, statt dicke Bäume: riesenmäßige Baumsämme, statt die Pflanzen der Alpen: auf den hohen Gipfeln der A.; Polarisation und Interferenz der Lichtwellen statt einfach: des Lichts; „die Vulkane des mexicanischen Hochlandes“, wo ich einfach unter Mexico: Vulkane setze; „das Erlöschen der vulkanischen Thätigkeit“, wo ich unter „Vulkan: Erlöschen“ setze.

[19] Es leuchtet ein, daß ich mich durch solche Zufälligkeiten im Ausdruck, durch solche unberechenbare und willkürliche Ausweichungen, welche das Einfache nach allen Seiten hin zu zerplittern fähig sind, nicht hinreißen lassen; daß an solche Zufälligkeiten der große Inhalt im Register nicht geknüpft werden durfte. Im Angesichte dieser mir feindlich entgegenstehenden Welt mußte mein Verfahren in der Zurückführung des Mannigfaltigen auf das Einfache und Feste bestehen: wobei jedoch die vorhandene Vervielfachung beachtet und nicht selten dem Principe entgegen, eines neben dem andern (ein Ausdruck oder Synonymum neben dem andern) gleiche Geltung behalten muß.

[20] Bei sehr vielen Synonymis (wo zwei oder mehrere verschiedene Wörter dieselbe Sache ausdrücken) würde eine, oft unerträgliche Theilung (Wiederholung) des Stoffes und der Prädicate (Zusätze) statt finden. Ich bestrebe mich daher bei ihnen das eine zur Hauptstelle, zum Hauptartikel und Hauptort alles Apparats zu stempeln, unter dem der ganze Inhalt und seine Reihe von Prädicaten (Zusätzen oder Bestimmungen) verzeichnet wird, auch der unter dem andern Synonymum stehende. Ich bringe in ihn vor allen Dingen alle großen Stücke und wichtigen Stellen des Inhalts; bringe in sein Fachwerk auch die Stellen, aber meist

() in runder Klammer, wo das schwächere (andere) Synonymum gebraucht ist; unter das schwächere Synonymum oder den untergeordneten Namen setze ich hauptsächlich nur das materielle Vorkommen des Wortes: dieses wird hinter mechanisch verzeichnet, wogegen dem stärkeren alle Hauptfachen und Hauptstellen, im ganzen und zertheilt in Glieder, einverleibt werden. Größere oder umfassende Artikel erhalten auch in dem untergeordneten eine leichte (nicht streng verfolgte) Theilung durch die Zusätze.

[21] Dieses Verhältniß der Unterordnung ist bei beiden Artikeln angezeigt und verwiesen, jeder der zwei oder mehreren Namen ist auf den andern verwiesen; beim Haupt-Artikel (a) steht:

(Sp. gegen oder = b (c)) Hauptsache gegen den oder die andern Artikel; beim Neben-Artikel (b, c) steht:

(= Sp. a...) d. h. gleich hauptsächlich dem Art. ...

Als Beispiele dieses Verhältnisses nenne ich: Atmosphäre (doch nicht durchgeführt), Luftkreis und Dunstkreis; Nordlicht, Polarlicht; Trabanten, Satelliten, Monde, Nebenplaneten; Vulkane, feuerpeiende Berge,

Früher:

Stellen

mit kleinerer Brief

F = t

T
T

F = t

Starke

ein
Ergebnis

L
L d. h.

10
A. d. h.

Stellen

II, 21-27. ^{man Ludw.} ^{man M...igl.} ^{complex}
Prädication der Mannigfaltigkeit: complex;
Ihr Guldung: gleiche Anordn. + Synonymität
135
Lebner Erfindung.

Feuerberg; Sterne und Fixsterne (Gestirne), Fernrohr und Telescop, Weltkörper und Himmelskörper, Zodiacallicht (im 1ten Bb. überwiegend) und Thierkreislicht (im 2ten überw.).

kein Absatz

[22] Bei der Vervielfachung durch Composition des einfachen Wortes habe ich, wenn ich auch die Derivata in diesen Fällen ordnungsmäßig belegt habe, mich doch überall bemüht, die wichtigen Zusätze (oder Prädicate) eines Artikels oder Gegenstandes (sein Alphabet) dem simplex beizugeben; ich hatte dafür zu sorgen, daß der wichtige Zweck, die Befriedigung des Benutzers das Gesuchte zu finden, hier wie dort nicht durch die Masse der Nebensachen, durch die Fülle der Variationen vereitelt würde. Bei dieser Reduction auf das simplex waren die Stellen wieder

() in eine runde Klammer einzuschließen.

[23] Diese Bevorzugung eines Synonymums und überhaupt die Reduction der Mannigfaltigkeit auf Einfaches hat aber nur in einem gewissen, sehr ungleich gehandhabten Umfange und in gewissen, unsicheren Grenzen ausgeübt werden können: überall gegen Schwierigkeiten ankämpfend.

[24] Ich bin nicht im Stande alle Variationen auf ein Hauptwort zu fixiren, ich muß öfter die Humboldt'sche Mannigfaltigkeit (Zwei- oder Mehrheit) der Ausdrücke achten. Ueberhaupt bin ich beim weiteren Vorschreiten im Werke in vielem immer mehr von der Fixirung eines Artikels von Synonymen abgekommen; beide Artikel häuften sich: es war rathsam beide zu bedenken, und beide nachsehn und einander ergänzen zu lassen. [25] Öfter bedanke ich daher zwei Synonyma auf gleiche Weise: welche also immer zusammengefügt werden müssen, sich zu ergänzen und das Ganze (des Gegenstandes oder der Belehrung) zu gewinnen: so Erscheinung und Phänomen, Pontus (von der alten Zeit) und schwarzes Meer, Spanien und Iberien. Es stehn so gleich neben einander: Halbtagel und Hemisphäre, Erscheinung und Phänomen, Himmel und Firmament; endlich im allgemeinen die zahlreichen Paare von deutschen Ausdrücken und wissenschaftlichen Kunstwörtern neben fremden, in deren Erfindung und Wechsel (s. No. 15 u. 17) der Verfasser stark war. Dieß war, wie ich schon bemerkt habe, so häufig rathsam, wo bei zwei Artikeln sich gleichmäßig, durch immer wechselnden Gebrauch, der Stoff häufte, wo beide gleich stark auftreten: z. B. Andes und Cordilleren, Gebirgsarten und Gestein. [26] Ich habe also in vielem das Vorliegende, wie es sich darbietet; das Wort und den Namen, wie sie gewählt sind: anerkennen und ihnen im Register ihr Recht geben müssen; und dieses Verfahren ist der zweite, sehr stark durchgeführte Zug meiner Arbeit.

Leitungen
Neu-Italien
L. d. d. d. d. d.
7 Cordilleren
LL

[27] Es ist auch eine ganz leichte Verrichtung für den Benutzer, daß er, beachtend die von mir überall dem Artikel-Worte (Epigenworte) beigesezten Parallelen:

- = der gleichen
- ‡ oder ähnlichen Wörter (oder „vgl.“).

knif

at

7
2

at

10

A. d. d. d.

erf

ein
Gefühl

2
d. d. d.

Vorläu

zwei Artikel, im allgemeinen und bei den einzelnen Gliedern, gleichzeitig nachsehe und mit einander verbinde; und ich muß ermahnen, überall an diese Maasregel zu denken: ohne welche dem Benutzer oft nur die Hälfte oder ein Theil des über den Gegenstand im Kosmos Vorhandnen zufällt.

[28] Wenn ich nun mich von den Synonymen als nur Einer Hauptgattung der Vermannigfachung abwende, so habe ich in der Richtung dieses zweiten Verfahrens für alle übrigen Variationen und Ausweichungen des Ausdrucks zu sagen: daß, so viel ich mich im großen bemüht habe, dieselbe Sache in ihren verschiedenen Erwähnungen zusammenzuhalten, dieß doch bei der Abwechslung und Mannigfaltigkeit der Ausdrücke des Verfassers nicht ganz gelingen kann. So ist es besonders bei einzelnen Gegenständen und dem kleinen Inhalt: man kann nicht an alles das denken, wie dieselbe Sache ausgedrückt ist oder werden kann; und ich muß nach den Worten des Verfassers das Einzelne eintragen. Dieß Verfahren erstreckt sich auf vieles: so stehn die Stellen getrennt unter Volksstämme und Völkstämme, und müssen aus zwei Orten zusammengesetzt werden, obgleich der Sinn und die Sache eins ist.

[29] Aus der Erkenntniß der vielen Zerstreung, welche die Gegenstände durch Wortwahl und Vortrag trotz aller Bemühung zur Ausgleichung nothwendig erfahren müssen, geht für den Benutzer des Registers die Lehre hervor, daß er zu seinem Vortheil, um die Belehrung und das zusammen Gehörnde zusammenzufinden, auf alle Weise die mannigfach ähnlichen Artikel und Glieder ersinnen müsse: wozu im Register vielfache Hilfe und Fingerzeige, aber bei weitem nicht alle, gegeben sind.

[30] Es kommen auch nicht wenige Stellen vor, deren Inhalt sich schwer in Worte fassen läßt. Es würde lang seyn davon Beispiele zu geben. Dabei ist es eine Wahrheit, daß eine Verzeichnung ohne Werth ist, welche nicht gefunden wird.

[31] Von dem großen Inhalt und seiner Behandlung zu der von mir mit aller Kraft erstrebten Aufnahme in das Register gehe ich auf den **vereinzeltsten Inhalt** über, wie er in Tausenden von Wörtern und Namen im Kosmos vorliegt, und zu Artikeln des Registers mit ihrem Beiwerk (ihren Gliedern) wird. [32] Unglaublich ist an sich die Mannigfaltigkeit dessen, was in dem Werke und in einzelnen Stellen zusammengebrängt ist. Bestandtheile dieses Inhalts sind daher die verschiedenartigsten und durchlaufen alle Wissenschaften; denn unendlich sind die von Humboldt in dem Werke behandelten oder beiläufig berührten Gegenstände des Wissens. Nach einander folgen diese dichten Massen der durchlaufenen Wissenschaften, jede eine Menge von Artikeln in das Register bringend oder den reichen Ausbau großer Artikel hergebend und fordernd; so verzeichnen wir die Terminologie aller Wissenschaften. [33] Der 1te Band beginnt mit einem, in verschiedenen kleinen Theilen anderer Bände sich mehrenden, Reichthum philosophischer

II, 33-36. *Verzählung der vielen unzähligen Fische
und Thiere in unerschöpflicher Ordnung*
L. 127 V. 137

und naturphilosophischer Ausdrücke; dann folgen Astronomie, Erdbeben und Vulkane; dann kommt eine große, neue Masse mit dem Eintritt der Gebirgsarten und Geognosie, einschließend Bergwerkskunde. [34] Durch den 2ten Band kommt ein großer, meist fremdartiger Bestandtheil in das Register; er bringt durch die Mannigfaltigkeit und Eigenthümlichkeit des durchlaufnen Inhalts Massen von Gegenständen hinein, die größtentheils nicht wieder vorkommen: viele poetische Ausdrücke, viele ästhetische, viele materielle Wörter; Phraseologie und Ausdrücke der Litteratur, Poesie, Prosa, Metrik, Rhetorik, Sprachwissenschaft; der Kunst und Malerei, Namen von Malern. Der Band durchläuft die Litteratur der Griechen, Römer und Orientalen; die Geschichte der Völker, Wissenschaften und Litteraturen; wie viele Artikel, oft der fremdesten Art, treten bei jedem einzelnen Volke und Zweige herzu: von Personen und geographischen Namen! [35] Ein bedeutender Antheil von Philologie, Philosophie und andren Wissenschaften zieht sich durch das ganze Werk; es wird aus ihm eine Geographie mit einem Reichthum des Seltensten gewonnen. Aber ganz im allgemeinen muß ich aus dem ganzen Werke und dem Register als einem großen Bestandtheil hervorheben den ungeheuren Reichthum der Geschichte der Wissenschaften, besonders dargestellt durch die Leistungen der einzelnen Männer.

[36] Ich habe den Vorsatz verfolgt das, was im Werke enthalten ist, getreulich zu verzeichnen; man konnte darin viel und wenig thun: ich habe, den Willen des Verewigten bewahrend, das Erstere erwählt. Nach dem Zwecke Humboldt's, der (S. § 3. I) „das ungeheure Material“ des Werks für das Register anruft, konnte ich keine Minderung dieses Reichthums von Stoff vornehmen: ich finde mich nicht berechtigt Sachen und Namen wegzulassen, weil sie unbedeutend sind oder genannt werden können; dabei hätte ich auch eine Gränze bestimmen müssen. Es konnte also überhaupt für mich nicht die Rede von einer Auswahl des Wichtigsten seyn: sie bot in jedem Maaße einen Verlust dar, und hatte kein Maaß. Alles im Kosmos Enthaltene: auch das Speciellste und Entlegenste, auch was völlig und im hohen Grade Nebensache und Zufälliges ist — mit ganz seltenen Ausnahmen — wird dem Publikum in den Artikeln des Registers vorgelegt. Ich hatte ja auch in dem zu liefernden fünften Bande einen großen Raum vor mir. Text und Anmerkungen sind ohne Unterschied und Vorzug in dem ruhigen Gange der Seitenzahlen verzeichnet. Es sind in das Register auch aufgenommen die astronomischen Zusätze des Herrn Prof. Bruhns im 5ten Bd., aber ausgeschlossen die Inhalts-Übersichten am Ende der Bände; nicht eingetragen ist die Stelle über magnetische Variation von S. 105 Z. 1 an bis S. 107 Z. 9 des 4ten Bd., wofür ihre spätere Verbesserung durch Gen. Sabine im 5ten Bd. (S. 119 Z. 7-10, S. 120-2) eingetreten ist.

L. 127 V. 137

L. 120/1/2

II, 42-49. Unrichtiges; was ich aufnehmen, Hum, belid 3 Sprache.

sich nicht andeuten ließ. Es wäre zu wünschen, aber ein mißliches Unternehmen gewesen dafür ein Warnungszeichen zu haben, wie ich manchemal dafür ein Ausrufungs-Zeichen (!) gebraucht habe. Es ist daher hier nur im allgemeinen für das Studiren des Registers die Benachrichtigung niederzulegen: daß nicht alles so ist, wie es sich im Register liest. — [42] In das Register bringe ich auch die Texte anderer Verfasser, welche Alexander von Humboldt anführt: aber mit einiger Minderung; auch werden sie in verschiedenen Graden aufgenommen, je nachdem sie dem Autor und dem Gegenstande näher oder ferner liegen. Das Materielle (Namen u. s.) wird natürlich am ehesten und meist (ganz) aufgenommen, aber Ausdrücke und Phraseologie werden eher übergangen. [43] Auch die Texte in andren Sprachen: lateinische, französische, englische u. s. w. (wie sie besonders in den Anmerkungen häufig sind); nehme ich in das Register auf: die Wörter deutsch überfetzt, mit derselben leichten Nachlässigkeit und wohl gerechtfertigten Einschränkung. Ich lasse aber diese fremden Bestandtheile und Beiträge dem Register nicht entgehn, da sie den Schatz der Belehrung vermehren. — [44] Ich nehme die Namen der angeführten Schriftsteller und die Titel ihrer Schriften auf: mit den Stellen ihres Vorkommens im Kosmos; nur die zu oft vorkommenden bleiben in den Stellen beschränkt. Durch Einschließung

F3
Text
F2
Tä

F3

in Gänsefüße oder Anführungszeichen werden die deutschen Titel von Schriften unterschieden; fremde bedürfen dieser Unterscheidung meist nicht. Mit dem Worte „Stellen“ unter einem Schriftsteller deute ich an, daß im Kosmos kleine oder große Stellen aus ihm wörtlich angeführt sind.

Gibts das noch, la ein Vorzeichen zu bringen

[45] Ich habe Humboldt's eigne Sprache und Ausdrucksweise, in seinen naturphilosophischen und tiefdenkenden Ansichten und in allem überhaupt; in zahlreichen Aufzeichnungen vorgeführt; seine Ausdrücke, die Kunstwörter seines philosophischen und naturwissenschaftlichen Systems. Allein mußte es schon darum geschehn, weil in allgemeinen Stellen diese Wörter die einzigen Träger des Inhalts sind, man durch sie die Stellen finden muß. Dadurch gewährt das Register zugleich einen Beitrag zu einem deutschen Wörterbuch. — [47] Auch manche der schönen, dichterischen Worte aus den Dichterstellen im Anfang des 2ten Bandes (z. B. S. 11e-12): glanzvoll, schickalverfolgt, schlummerlose Gewässer; nahm ich auf.

9 Einpaar hängen zu hoch werden #

[48] Ich bemerke in Beziehung auf manches hier genannte, daß ich bei meinem Eintragen auch einen Nebenzweck verfolgte: durch mein Register zu bewirken, daß ein Kenner des Kosmos die ihm vorschwebenden Stellen: Stellen, die er in Gedanken hat, auffinden könne. Man muß dabei sich sowohl auf Worte als an den Sinn-Inhalt hängen, das Auffinden in beiden Hinsichten möglich machen.

1/2

[49] Ich habe endlich die Aufnahme von zwei Gattungen von Wörtern zu rechtfertigen: Wörtern von mehr gleichgültiger Art, die man zum

*# in Zulu 11 n. l. bitte auf zu folgen:
deutschen Wörterbuch. Das Register kann auch ein
Leiter für in Folge meiner Bemühungen im Kosmos,
ein Leiter für eine auf Erfahrung und tiefere
Einsichten gegründete Ethnographie (aus fremden Wör-
tern und Eigennamen) seyn.*

1.23
L2
7m

n/ (Kor):
bisweil
F
3/4
Wörter

läßt,
ihre

Teil hätte übergehn können; und einer Gattung formeller Wörter. Von den schwächsten, welche in jener ersten Gattung liegen (als Artikel und auch als Glieder vorkommend), sage ich, daß ich bei ihnen einzelne kleine Vortheile suche und mancherlei Beweggründe habe. Als einen solchen nenne ich: daß es nicht gleichgültig ist, zu sehen, was oder wen Alexander von Humboldt: ausgezeichnet, verdienstvoll, groß, vortrefflich, bewundernswürdig, berühmt; schön, anmuthig, herrlich, erhaben, lehrreich, geistreich, scharfsinnig; was er wahrscheinlich, sicher oder unsicher, merkwürdig, fichtig, sonderbar, wunderbar, wundersam, besremend, räthselhaft genannt hat. [50] Die zweite Gattung, die allgemeiner, formeller Wörter: welche die äußere Form eines Inhalts, Exponenten zu demselben sind; haben ein volles Recht zu der Aufnahme in dieses wissenschaftliche Register. Ich meine Wörter wie: Ansichten, Meinungen, Idee, Glaube, Irrthum, Träume, Phantasien, Betrachtungen, Bestrebungen, Zweifel, Hypothese, Problem, Frage, Untersuchungen, Versuche, Methoden, Beobachtungen, Theorie, Ursach, Erscheinungen, Möglichkeit, Existenz, Fortschritte, Gesetz, muthmaßen, vermuthen, ahnden, erstaunen u. a.; denen man auch einen Theil jener Epitheta (No. 49) und andre: wie irrig, ungeheuer u. a. anschließen kann. Das Schwächste ist, zu sagen, daß manches mit ihrer Hilfe aufgefunden wird oder sich an sie hängt, daß in ihnen ein Interesse der Wissenschaft liegt. An diesen formellen, äußeren Wörtern hängt vielmehr ein bedeutender Theil aller Wissenschaft und ihrer Geschichte; diese Wörter, welche mancher Leser zurückweisen möchte, sind die Träger eines höchst wichtigen und mannigfaltigen Inhalts, jedes derselben berührt mit seiner Stellenreihe eine Reihe der wichtigsten Punkte in den Feldern des Wissens. [51] Bin ich in der Aufnahme solcher Wörter, mit ihren vielen (jedoch leeren und daher kurzen) Stellen, zu weit gegangen; so ist es, wie es bei den Stellen (No. 119) ist, durch die Leichtigkeit und Schnelligkeit meines Mechanismus gekommen, bei denen es mir nie darauf ankam einige Massen mehr einzutragen.

III. [52] Ich eröffne hiernach meine schuldigen Erläuterungen über das **Neuere** des Registers und die verschiedenen **Einrichtungen** in ihm. — Ich rede zunächst von den **Artikeln**: d. h. den Artikel- oder Spitzentwörtern. [53] Die drei großen Bestandtheile des Registers, die drei Gattungen von Wörtern/ werden durch die Schrift unterschieden: 1) die deutschen Wörter (Appellativa/ Substantiva, Adjectiva/ auch Verba und andre Redetheile) sind mit deutscher Schrift, Wörter anderer Sprachen mit lateinischer stehender Schrift (Antiqua); 2) Personennamen mit lateinischer stehender Schrift (Antiqua); 3) geographische Namen (auch Völkernamen) mit lateinischer liegender Schrift (Curfiv-Schrift) gedruckt. Hierbei bleiben die fremden Wörter und die Personennamen ohne Unterscheidung: werden jedoch meist durch den kleinen und großen Anfangsbuchstaben sogleich unterschieden. Die

Lw

5

1:5

xx-curfiv
~~Form~~
Hermed

Ua

98
Ha Billen
diere,

af
Kodga
C
W

III, 53-61. Artikel: alphabetische Geltung, Schreibung.

kleinen Ausweichungen und Nebensachen berühre ich hier nicht; nur das eine, daß die lateinische Antiqua-Schrift auch bei der Uebertragung von Personennamen auf Sachen (z. B. Sternnamen: Jupiter, Vesta) bleiben muß.

[54] In Bezug auf die alphabetische Geltung bemerke ich zunächst: daß ich nicht, wie es für vieles nützlich ist, ä und ö als ae und oe gelten lassen kann, da dieß bei der Menge deutscher Wörter (Artikel) und Namen zu große Nachteile hat. Da werden Wörter: Raum, Räume und räumlich; Traum, Träume, träumen; Schaum und schäumen; Ost und östlich; kalt und Kälte; groß, größer, Größe; weit getrennt: die auf's engste zusammen gehören und die man nothwendig beisammen haben muß. Im Register gelten also ä, ö und ß im ganzen Umfange = a, o und u; dieß muß sogar bei lateinischen und griechischen Namen bleiben und gewaltsam in die Schreibung übergehn: Aeneas, Cäsar, Hermä; Agina, Adeptos, Agos Potamoi, Odipus. Nur wo wirklich lateinisch geschrieben wird, gilt ae und wo geschrieben: Caesaris thronos. Auch in manchen Namen muß e nothgedrungen geachtet werden: Baeyer, Oersted, Oeynhaus. —

[55] Das spanische ñ muß mechanisch als nn gerechnet werden. — [56] In Namen von Personen und geographischen Namen haben die vorgesetzten Formen des lateinischen sanctus, wie sie voll oder abgekürzt geschrieben werden: Sanct, Saint, Santo; Sainte, Santa; San; S., St., Ste.; keine Geltung; die Namen stehn unter dem nachfolgenden Namen (St. Helena wie Helena). — [57] Die vorgesetzten Artikel- und Präpositions-Formen in französischen und andren romanischen Personennamen: le, de, du; la, de la; sind ein Uebelstand, in dem ich nicht habe durchgreifen wollen; bald gilt der Vorsatz alphabetisch (Deguignes, Delisle, Descartes; Lemonnier, La Caille; Dufrenoy, Duhamel, Dupetit); bald wird von ihm abgesehn: Lamétherie für Delam., Lalande für Delalande; le Verrier (V) La Condamine unter C, la Pérouse unter P, la Hire unter H. [58] Griechische Wörter werden alphabetisch gestellt, als wären sie in lateinischen Buchstaben geschrieben; dabei sind ζ = z, η = e, ον = ou, χ = ch. — [59] Grammatische und Flexionsformen setze ich gewöhnlich unter die Grundform: den Plural unter den Singular, Verbalformen unter den Infinitiv; die Participia sind aber selbstständig.

[60] Bei der Orthographie halte ich mich an eine gewöhnliche Schreibung, wie sie einmahl im Kosmos angenommen ist; ich halte mich dabei an die schließliche Festsetzung, wie sie in meiner kleinen Ausgabe durchgeführt ist. Man wird also ein Wort oder einen Namen unter einer gewissen Schreibung (z. B. Kaukasus) vergebens suchen und muß auf eine andre sinnen (Caucasus; und so ist überhaupt viel Zweifel zwischen C und K). Citate dieser Art kann ich nicht machen. [61] Die durch Druckfehler oder eignen Verthum entstellten Namen und Wörter findet man im

Hermed

Hermed

98

Hermed

Handwritten mark

Handwritten mark

Handwritten notes

Handwritten notes

Handwritten mark

Handwritten note at the bottom of the page in red ink.

III, 61-65. Zusätze zu Tythacum, Vorworte,
Inhalt geographischer Artikel.
142 *die Nothfall: geograph.*

fs

Register nur unter der richtigen Form die Berichtigung, ob im Werke schon angezeigt oder nicht, wird von mir als gemacht vorausgesetzt (z. B. Sciacca: wofür auch irrig Scaccia steht).

[62] Dem Spitzentorte werden, ehe es zur Entwicklung des Artikels durch Stellen und Zusätze kommt, als eine vorgeworfene Hemmung, in Klammern: Erläuterungen, Bemerkungen, Synonyma und Parallelen nachgesetzt: in *mindesten oder wenigstens: so wie in No. 1145 ad Johann*

Fr

() runder Klammer: 1) Erläuterungen und Erläuterungen: wie solche von mir namentlich in reichem Maße den Artikel-Wörtern und Namen, besonders den weniger bekannten, nach Umständen abgekürzt, zur Bestimmung beigegeben sind;

2) Parallelen von Artikeln, d. h. andre Artikel von gleicher oder ähnlicher Bedeutung (Synonyma): unter den Zeichen = † oder ‡, vgl., a. (d. h. adde, füge hinzu); öfter mit Sp. oder hp. (s. No. 20); darauf folgt [63]

*mindesten wird
minimale hier!*

[] in eckiger Klammer die alphabetische Reihe der andren Artikel, in denen das Wort oder der Name (das Spitzentort) als Glied vorkommt; der Zusätze zu dem Artikel, welche nicht zu Gliedern desselben gemacht sind (vgl. No. 92).

*hierfür
Lage ab
bis 1817
Lage*

fo

[64] Bei Personennamen habe ich oft, ohne Verpflichtung und zum Theil ohne Nothwendigkeit, die Mühe übernommen die Vornamen (vorgestellt oder in Klammern nachgesetzt) hinzuzufügen; es hat dieß besonders einen Nutzen zur Unterscheidung mehrerer Personen. Oft aber habe ich diese Bemühung abgelehnt, wäre auch für manche der vom Verfasser genannten Personen nicht im Stande gewesen diese Bestimmung herbeizuschaffen; ich deute deshalb

* durch einen Stern nach einem Personennamen, vor einer Stellenreihe oder einzelnen Stellen an: daß ich die Personen nicht trenne noch bestimme; daß ich nicht bestimme: ob die Personen oder welche (als Eine) zusammengehören, oder verschiedene sind; ob sie oder welche mit ausgesetzten (bestimmten) Personen identisch sind, oder mit welcher.

444

[65] In geographischen Artikeln ist sehr schlimm eine Dreibeit in dem Namen: es ist zum Theil sehr gleichgültig, ob ein Zusatz an Ägypten, an die Ägypter oder ägyptisch; an China, die Chinesen oder das Abj. chinesisches geknüpft ist; viele Zusätze halten sich an eine bestimmte Form, viele schließen sich aber auch gleichgültig an zwei oder alle drei an. Indem ich an sich verbunden bin mich an das Wort des Verfassers zu halten und bei ihm stehen zu bleiben; entsteht, wie man einseht, dadurch eine unleidliche Vieltheilung und Zerstreung der Bestimmungen, welche das Zusammenfinden sehr umständlich macht. Jede der drei geographischen Formen erhält ein langes Alphabet der Zusätze, von denen viele gemeinsam sind; es entsteht die Verpflichtung jeden Zusatz unter allen drei

77"

III, 65, IV, 66-68. Inhalts in geographischen Artikeln
Zusätze zu den Artikeln

Formen aufzusuchen: z. B. Colonien, Geschichte, Litteratur, Sitten, Stämme sowohl unter Griechen als Griechenland oder griechisch. Ich habe nach vielem Schwanken, das Vorliegende anzuerkennen und durch Verweisungen zu ebnen, mich entschlossen — mit Ausnahme kürzerer Artikel, wo es so geschieht — in großen Artikeln die drei Formen zu verbinden; in der Weise:

A. B. C. Zuerst gebe ich in 3 kurzen, abgesetzten Artikeln: A. Rom, B. Römer, C. römisch mit den allgemeinen Stellen (ohne Zusätze);

[a] [b] [c] darauf folgt Ein großes Alphabet der Zusätze oder Glieder zu allen drei Formen; nach jedem Zusatz wird durch [a] [b] oder [c] vor der Stellenreihe bezeichnet, ob er ein Zusatz zu Rom, Römer oder römisch ist; wo derselbe Zusatz zu zweien oder allen drei Formen vorkommt, kommen erst unter Vorsetzung von [a] die Stellen, wo er zu Rom; unter [b] oder [c] die, wo er zu Römer, zu römisch steht. So ist der Thatbestand festgehalten, und doch unnatürlichen Verbindungen vorgebeugt: da man z. B. manche Zusätze nicht mit Griechenland oder Römer, sondern nur mit den andren oder einer andern Form verbinden kann.

IV. [66] Der eben behandelte einzelne Zug hat mich schon in das zunächst zu behandelnde Capitel der Zusätze oder Bestimmungen zu den Artikeln, der Glieder und des inneren Ausbaues der Artikel, geführt. Ich würde, meiner langen Ueberzeugung nach, nie in den Fehler der meisten Register verfallen seyn, den Benutzer in den Artikeln mit Massen von leeren Seitenzahlen abzufertigen. Ein solches Register ist für diesen Theil nur dem Namen nach da, benützt kann es wenig werden; es geht durch die Welt, weil sie es nicht besser weiß oder weil es nicht besser da ist. Ich würde von mir selbst genau das gethan haben, was dem Publikum in meinem Register über den Kosmos vorliegt: eine reiche Sondernung und Vieltheilung des Vorkommens des Artikel-Wortes oder Namens und der Stellen nach den einzelnen ihm beigeetzten Bestimmungen, nach den Zusätzen oder Beisätzen zu ihm. Man hat gesehn (No. 7), mit welcher Strenge Alexander von Humboldt bei den Stellen zu einem Artikel immer seinen „Beisatz“ zu dem Namen oder Artikel-Worte verlangt, daß er nur eine bis zwei Stellen ohne diesen gestattet hat. Diese seine mir erteilte Vorschrift bedingte einen Umfang, den es mir obgelegen hat durch einige Unfolgsamkeit zu verkleinern und zu beschränken. [67] Im allgemeinen ist es mein Gesetz den Zusatz zu machen: und zwar durch ein einzelnes, so viel als möglich bedeutungsvolles, durch ein eigentliches Wort. Ich muß vermeiden die Zusätze bis zu weiten Erörterungen von mehreren Wörtern auszuspinnen, wie der Verfasser in seinen Inhalts-Uebersichten thut; es kann nur manchemahl in wichtigen Fällen und bei wichtigen Gegenständen, oder aus Noth von mir geschehn. [68] Ich unterlasse aber den Zusatz und gebe bloße Stellen zum Artikel: 1) wenn es mehrerer Wörter bedarf, die Sache aus-

f

f

f

f

Lu

71 71

John

Verfasser
muss ab
in 1812 in
seinem

John und Götter im Griech. * 1812

1774-80. *Kinden der Artikel: ihre alphabet. Ordnung, Eintheilung, allgem. Gebrauch.*
145

Versuche selbst herauszufinden. Bei manchen Wörtern übrigens, wo ich leere Stellen häufe, habe ich die Rechtfertigung, daß ich sehr kurz Stellen rette, die ich hätte weglassen können.

[75] Die Zusätze zum Artikel-Worte werden zu Gliedern des Artikels; ich stelle sie in alphabetischer Ordnung auf: sie dient aufs unmittelbarste zum finden; eine systematische Anordnung, im übrigen von vielem Nutzen, führt nicht zum schnellen und sichern Finden, und ist in großen Verhältnissen dafür ganz unbrauchbar. Vermitteltst meiner streng gebundenen alphabetischen Anordnung der Zusätze oder Glieder werden die größten Massen in den großen Artikeln eben so leicht zugänglich und durchdringbar wie ein ganz kleiner Artikel; sie hat auch den Vortheil, daß der Benutzer gleich sieht, ob in dem Artikel das vorkommt, was er sucht: oder nicht.

[76] Ich liefere in den Gliedern im allgemeinen die Wörter, wie sie im Kosmos als Zusätze stehn; [77] ich verweise, in einem mäßigen Umfange, die gleich- oder ähnlichbedeutenden auf einander: eine Beihilfe, die ich jedoch des Raumes wegen nicht weiter treiben kann, sondern die ich, durch Zusammensuchung und Vereinigung, größtentheils dem Leser überlassen muß; bisweilen stelle ich solcher ähnlichen Wörter einige bei einander. Die Verweisung geschieht

[] in eckiger Klammer; in ihr werden auch Artikel verwiesen. Erklärungen, Bemerkungen und Beisetzungen zu den Gliedern werden () in runde Klammer (vgl. No. 62) gesetzt.

[78] Gewöhnlich ergibt es sich leicht, ob mit dem verwiesenen Wort ein Glied des vorliegenden Artikels oder ein (selbstständiger, anderer) Artikel gemeint ist; öfter, oder wenn dieß zweifelhaft seyn kann, bezeichnet in solcher Verweisung

- * ein Stern einen (anderweitigen) Artikel,
- o ein kleines Rund oder Kreis ein Glied des vorliegenden Artikels.

[79] Wo das Glied nicht wirklich als Wort dasteht, von mir gemacht ist: als Synonymum, allgemeine Rubrik (s. No. 80, 81) oder sonst; wird es [] in eine eckige Klammer eingeschlossen. (Wo das Glied nur in Stellen hinzugedacht ist, wird die Stelle in runde Klammer geschlossen; s. No. 115).

[80] Wie in den Artikeln, suche ich in den Gliedern durch Aufstellung allgemeiner Rubriken oder Ausdrücke, den vereinzelt Inhalt zu befestigen und größere Vereinigungen zu bilden; ich bemühe mich: durch willkürliche, allgemeine, selbsterfundene (ideale) Wörter (Worte, die in den Stellen selbst nicht gebraucht sind) die auseinanderfallenden Einzelheiten zu festen Punkten zusammenzufassen, und dadurch viel zum Vortheil des Lesers zu wirken. Diese allgemeinen Glieder oder substituirtten Wörter müßten der Regel nach

*in das Verzeichnis von
Zusätzen von einem Zusatz
auf ein andern nicht bald
hinzu
in dem
und auch lateinische
ganz oft vorkommen
Juden 1775
auf dem Caspianischen
100 Plätzen*

+i
+e
erin
L
L

*Ich hätte den Kosmos nicht corrigirt; die Corruptelen
sind aber nicht zu ändern, auf dem das
gute wird.
Berlin 21 Febr. 1801. Buschmann.*

IV, 80-83. Glieder: allgem. Rubriken u. ihre Bestimmung;
Ausstattung der Artikel.

146

[] in eine eckige Klammer eingeschlossen werden: sie werden es aber, als leicht erkannt, ~~größtentheils~~ nicht; sie kommen ja auch öfter daneben selbst vor (wie Geschichte). Solche allgemeine Wörter sind z. B.: Beschaffenheit, Zustand, Natur, Wesen, Eigenschaften, Charakter; Klima, Temperatur; Erzeugnisse, Geschichte, Leben (für Lebensereignisse), [pers.] = persönlich für einzelnes über eine Person und ihre Verhältnisse gesagtes (wozu auch Lob gehört); Stellen (aus Schriften).

9. Anzahl.

[81] Unter solchen allgemeinen Wörtern sind nun eine Menge von Ausdrücken, Einzelheiten und Beiwerk in den Stellen versteckt, die ich nicht anführe, weil sie eine zu specielle Verzweigung und Zerstreung eines Artikels darbieten würden; die es ganz unthunlich ist als Glieder aufzunehmen, weil sie, als große Nebensachen und Zufälligkeiten gar nicht erwartet, nicht wohl ersonnen werden können: daher auch nicht gefunden werden würden.

[82] Obgleich ich die Verallgemeinerung in einem nicht unbedeutenden Umfange betrieben habe, so ist doch dieses Feld der Willkür und der Vereinigung so weitläufig und unbegrenzt, daß mein Wirken, im ganzen und im einzelnen, nur ein sehr theilweises, ein sehr bruchstückartiges ist und eine nahe Gränze haben muß. Es mußte theilweis bleiben, weil ich mich hiermit auf ein ganz andres Gebiet begab, als das eigentlich dem Register zugewiesene ist. Ich habe mit dem, was ich darin gethan habe, nur den großen Zweck der Belehrung fördern wollen. Selbst wenn man systematisch und im vollen Umfange diese collective Behandlung durchführen wollte, so ist es unmbglich bei jeder Einzelheit die mancherlei allgemeinen Rubriken, abgestuft in ihrer Allgemeinheit, zu ersinnen, unter welche dieselbe gebracht werden könnte; alle die Anfänge und Anlagen, die man der Art gemacht hat; dieß alles zu ersinnen, würde eine Dual des Geistes seyn; es würde damit auch eine vielfache Wiederholung desselben Gegenstandes eintreten, und der Umfang des Registers würde bedeutend anschwellen. Die Erscheinung in meinem Register wird daher oft die seyn, daß Anlagen zu allgemeinen Rubriken gemacht sind, welche sehr theilweise mit dem im Kosmos vorhandenen Stoffe ausgefüllt; welche dürftig an Inhalt sind, indem nur einiges hineingetragen ist; und ferner werden viele Anlagen solcher allgemeiner Rubriken vermisst werden. Dieß konnte nicht anders seyn; mein guter Wille, solchen allgemeinen Nutzen zu stiften, durfte sich nicht weiter erstrecken.

[83] Das Streben nach Festigkeit und Vereinigung führt für meine Artikel die Gestalt herbei, daß unter dem bedeutsamen Worte oder dem Namen die an ihm gemachten Bestimmungen als Glieder der alphabetischen Reihe (der Zusätze) reich zusammengezogen sind: so daß man unter solchen, besonders den größeren und großen Artikeln, eine kleine Lehre zusammen vor sich hat. Durch diese im großen betriebene Maaßregel werden die Artikel mit dem gehörigen Reichthum und mit ihrem Zubehör ausgestattet.

Leum Theil

in leum
bevorzugt

T:

* T:

T:

L:

+ H

17, 83-84 ^{ja in Klein d!} die Artikel mit ihren Bestimmungen ^{als secunda composita}

Das Gegentheil würde seyn (vgl. No. 91), daß die Bestimmungen die Artikel bilden und ihre Beziehung hinzugefügt würde. Ich habe z. B. unter den Artikeln *Meer, Land, Himmel als Glied: Anblick; ich setze nicht unter einen Artikel *Anblick die Nebensachen: des Meers, Landes, Himmels; die Cataracten des Nils stehn unter dem Artikel Nil. Ich habe unter den Artikeln *Erde, Sonne, Mond das Glied: Durchmesser; eine entgegengesetzte, nicht unbekante Methode würde unter einem Artikel *Durchmesser vereinigen: der Erde, Sonne, des Mondes. Ich halte mich an das Wesentliche: und ihm wird das Begehende, seine Bestimmung, untergeordnet. Dadurch schaffe ich starke Massen; und meine Artikel haben einen starken, gebiegenen Inhalt: das zu dem Gegenstand Gehörnde findet sich um ihn vereinigt.

[84] Um deswillen werden dem einfachen Worte oft die Stellen entzogen, und das allein auftretende Wort kommt als ein Glied oder Prädicat unter den Artikel, an dem es etwas bezeichnet: wenn er auch nicht dabei genannt, aber gemeint ist. Ob „Durchmesser“ allein steht, wenn von der Erde die Rede ist, oder ob „Erde“ dabei steht: ist gleichgültig; „Durchmesser“ kommt als Glied unter den Artikel *Erde. So kommt „Familie“, allein gebraucht, bald unter den Artikel *Pflanzen, bald unter *Thiere; so „Racen“ nur unter *Menschen, wenn von ihnen gehandelt wird: als wenn „Menschen“ dabei oder „Menschenracen“ stände, „Abweichung“ unter *magnetisch, ohne daß letzteres dabei zu sehn braucht; das Wort Radiation steht meist (als Glied) unter *Sternschnuppen. Denn ob das Wort dabei ausgesprochen ist oder in Gedanken nothwendig hinzugefügt werden muß, kann keinen Unterschied begründen. — [85] Es versteht sich, daß manchemal auch im Gegentheil — bei Unbestimmtheit, Verwicklung, Vielsachheit, aus Rathlosigkeit u. s. w. — Stellen unter das einfache Wort (als Artikel) kommen: vielleicht mit Zusatz des hauptsächlichlichen Wortes.

[86] Der Zusatz, welcher ein Glied des Artikels bildet, ist zwar meistens ein eignes, selbstständiges Wort; [87] er ist aber auch häufig der andre Bestandtheil einer Composition: [88] der Zusatz, welcher das Glied bildet, ist dann am häufigsten der Ansatz, das secundum, eines Compositums, dessen erster oder Haupttheil den Artikel bildet: „Licht der Sonne“ oder „Sonnenlicht“, „Strahlen der Sonne“ oder „Sonnenstrahlen“ gilt gleich; sie stehen unter dem Artikel *Sonne bei L und St des Alphabets der Zusätze. In allen großen Artikeln kann man eine unglaubliche Menge solcher composita durch Nachsetzung, mehr als in deutschen Wörterbüchern sehn können, eingereiht finden; man sehe die Artikel: Erde, Sonne, Sterne; Licht, Natur.

Wo die Glieder des Artikels Composita des Artikel-Wortes durch Nachsetzung, Ansätze der Composition, secunda compositi sind; wird das Artikel-Wort (simplex) vorn durch ein Zeichen ersetzt: allein schon darum,

+n
* B
T
L

+ IIII

11, 88-91. Comy of La *Derel Nassatz, Linnu für das Fortwärtlich,*
Von Vörsatz, Guldung.
148

weil seine Schreibung das Erkennen des Alphabetischen am Zusatz erschweren würde. Dieses Zeichen ist 1)

- ein kurzer (dem Zusatz vorgelegter) Strich, wenn die vorgelegte Form das Artikel-Wort selbst (ohne Zusatz und Verlust) oder die eigens an der Spitze der Glieder in einer Klammer für die Composition bezeichnete Wortform (eine Verkürzung oder Verlängerung, z. B. Pluralform) ist; 2)

~ eine Schwinglinie, wenn das Artikel-Wort einen, nicht in jener Klammer als allgemein oder Regel angezeigten, Buchstaben zur Bindung (z. B. s) oder Buchstaben vor dem secundum ansetzt, welche übersehen werden müssen, um zu dem alphabetisch geltenden Ansatz zu gelangen; z. B. im Artikel Schiff: ~sjournal.

Ändert sich bei einem Compositum die große Schreibung des Anfangsbuchstaben des Artikel-Wortes (simplex, eines Substantivums) in einen kleinen Buchstaben, oder umgekehrt, so wird der kleine (große) Anfangsbuchstabe vor obige Zeichen gesetzt; z. B. im Artikel Schicht (Schichten): f-weise, Pfannen: p-artig. [89] Diese Composita durch Nachsetzung können nicht an alphabetischer Stelle citirt werden; ich muß darauf bauen, daß der Leser, den Grundsatz kennend, von selbst auf das simplex zurückgehe und dort das verlängerte Wort suche. Bei einem längeren einfachen Wort macht dieß keinen Unterschied, es kann kaum gelegentlich ein Artikel zwischen es und seine Verlängerung treten; aber bei einem kurzen simplex, besonders wenn es aus 3 oder gar 2 Buchstaben besteht, würden nach alphabetischer Folge viele Composita weit vom simplex entfernt stehen: und werden, wenn der Leser nicht daran denkt, von ihm vergeblich gesucht werden; z. B. muß „Baunwerke“ unter *Bau gesucht werden; so derivata von Ei, Vers.

[90] Oft, jedoch nach schwankenden Grundsätzen, werden aber auch vorgelegte Wörter, ja Vorsätze — wie in verschiedenen Maaße (vom Gewöhnlichen bis zum Gelegentlichen) die Vorsätze: ~~Prä-~~ ~~post-~~ ~~anti-~~ ~~contra-~~ ~~sub-~~ ~~super-~~ ~~infra-~~ ~~inter-~~ ~~intra-~~ ~~extra-~~ ~~sub-~~ ~~super-~~ ~~infra-~~ ~~inter-~~ ~~intra-~~ ~~extra-~~ als Glieder eines Artikels, des simplex, aufgenommen; oder allgemeiner gesprochen: es wird bei ihrer Unterbringung von ihrem ersten Theil abgesehn. Dieß ist Ausnahme: denn die Regel ist, daß ein aus zwei Theilen (selbstständigen Wörtern) bestehendes Compositum unter dem primum siehe (die Citationen bringen dieß ins gleiche); es kommt darauf an, welches Wort die Hauptsache ist, an welchem der Vorsatz (dieß Wort im weiten Sinne gemeint) nur eine untergeordnete Bestimmung hervorbringt.

[91] Hiermit berühre ich aber einen allgemeinen Punkt vielfachen Schwankens, einer häufigen Unbestimmbarkeit, Willkühr und Widerspruchs. Einem Artikel sind mit solchem Schwanken und solcher Abweichung in einem gewissen Umfange: selbstständige Wörter oder Theile der Composition (meist zweite, Nachsätze; aber auch erste, Vorsätze) als Glieder (Zusätze, Beisätze oder Bestimmungen) untergeordnet; und wieder sind in einem gewissen

ist blüht allas
selbst-Queen
schwarzwald

ms
T:

+j

FA
110

FE

1V, 91 u. 92. Wörter u. ^{Composit.} ~~Wörter~~ als Artikel od. Glieder,
 Aufstellung u. Citat. der Artikel.
 149

751

Umfange aus ihnen Artikel gebildet, denen das andre Wort oder der andre Theil als Glieder untergeben sind. Für die Composita durch Nachsetzung ist dieß einfacher so auszudrücken: sie stehn der Regel nach unter dem Artikel ihres ersten Theils, oft aber unter dem Artikel des zweiten. Für die Composita durch Nachsetzung ist dieß einfacher so auszudrücken: sie stehn der Regel nach unter dem Artikel ihres ersten Theils, oft aber unter dem Artikel des zweiten; z. B. steht Centralfeuer unter *Feuer C, Krystallhimmel (= krystallener H.) unter *Himmel K, Vollmond unter *Mond B. Manches dabei kann fraglich, einiges von mir gelibte abnorm genannt werden: z. B. daß ich Wandelsterne unter *Sterne W gestellt habe, da es auch unter den Anfang gesetzt werden konnte; ob Kleinstern und Doppelterne lieber zu selbstständigen Artikeln (unter K und D) oder zu Gliedern ihres 2ten Theils (Aster K, Sterne D) gemacht würden? Der Vorzug des zweiten Theils beruht auf seiner Bedeutsamkeit und dem accessorischen Charakter vieler Vorfätze. So stehn unter dem 2ten Theile als Artikel mit dem 1ten oder Vorfätze als Glieder seiner alphabetischen Reihe: Haupt- und Nebenplaneten; Vorder- und Hinter-Indien; Vorder-, Mittel-, Inner-Asien; Ober-Ägypten, West-Europa; Nord- und Süd-Amerika. Es leuchtet für das meiste davon ein, wie unzuweckmäßig es gewesen wäre diese Theilnamen von dem Ganzen zu trennen. Die Entscheidung liegt nach dem von mir mit Festigkeit angenommenen Grundsätze darin: daß das, woran etwas bestimmt wird, den Artikel (das Artikel-Wort); das Bestimmende oder die Bestimmung den Beisatz, das Glied, bildet. Ich gewinne dadurch Artikel, in denen dem Gegenstande alles sein Zubehör beigegeben ist; ich erreiche durch die Durchföhrung dieses Grundsatzes den wichtigen Hauptzweck meines Registers: daß die Artikel in Gliedern alles zu dem Worte oder Gegenstande gehöriges enthalten: wovon das Gegentheil, wie ich schon Nr. 83 gesagt habe, seyn würde, daß das Zubehör eines Gegenstandes von allen Seiten her, aus einer Menge an sich bedeutungsloser oder formeller Artikel zusammengesucht werden muß. Aber die Anwendung des Grundsatzes muß vielen Schwankungen unterliegen; so greift oft ein Artikel in das Gebiet eines andren ein, und dabei schwant die Entscheidung. Das Verfahren richtet sich bedeutend nach dem Befunde der Umstände, nach der Massen-Gestaltung und dem Aggregat-Zustande der Artikel, wo schon viel ist, wird des Gleichartigen noch mehr angezogen. [92] Aus diesem Verhältniß entsteht die Masse der an der Spitze jedes Artikels

*See ist Haupt 2 Zahlen sein
 nicht in dem Artikel
 Grund, so weit, dass man
 nicht von ihm den Artikel
 2 Zahlen sein, dass man
 nicht den Artikel
 Neumond und
 Mond*

*in Register darf nicht
 die Zusammen
 werden*

18

Fa
 17 d/la

10

13

[] in eckiger Klammer citirten andren Artikel. Alle die Wörter nämlich, so weit sie bedeutsam sind und noch weiter, welche als Glieder in Artikeln vorkommen, werden unter ihrem Artikel, an dessen Spitze, in solcher eckiger Klammer auf jene Artikel verwiesen; an der Spitze jedes Artikels wird so (vgl. No. 63) eine alphabetische Reihe der Artikel gesammelt, in denen das Wort oder der Theil der Composition als Glied

IV, 98-100. ^{mit Klammern!} ~~reingelassen~~ ~~Zusätze~~ ~~Einzelsätze~~ ~~Glieder~~ als 154
besondere Punkte

und in der ~~Reihe~~ ^{Stellenreihe} der Stellen eines besonders ausgesetzten Gliedes eines Artikels setze ich ~~in~~ ~~runde~~ ~~Klammer~~ ~~ein~~ ~~specielles~~ ~~Wort~~ ~~oder~~ ~~einen~~ ~~Ausdruck~~ ~~des~~ ~~Inhalts~~: untergeordnet dort unter das Spitzenwort des Artikels und hier unter das Gliederwort; das eingeklammerte Wort giebt also noch einen specielleren Inhalt unter dem oberen Worte oder Gegenstande an, etwas an ihm.

[99] Da ich mich im Register, wo ja auch keine Satzbildung statt findet, keines Punktes zur Trennung bediene, weil er beim übersehen wenig bemerkt wird; so scheidet ich ~~Glieder~~ ~~der~~ ~~Artikel~~ ~~und~~ ~~Artikel~~ ~~in~~ ~~Artikel~~ nach der Größe der Proportionen, aufsteigend

~~einige~~ ~~zu~~ ~~einigen~~ ~~von~~ ~~unseren~~ ~~in~~ ~~der~~
~~das~~ ~~gibt~~ ~~zu~~ ~~einigen~~ ~~von~~ ~~unseren~~ ~~in~~ ~~der~~
~~Artikel~~ ~~gleiches~~ ~~mit~~ ~~den~~

T#

1/2
1/3
1/4
1/5
1/6
1/7
1/8
1/9
1/10

1/2
1/3
1/4
1/5
1/6
1/7
1/8
1/9
1/10

... || Das Buch " " " (bei der ... 752

T und: || Das Buch ... 1. Teil ...

: und: || ...

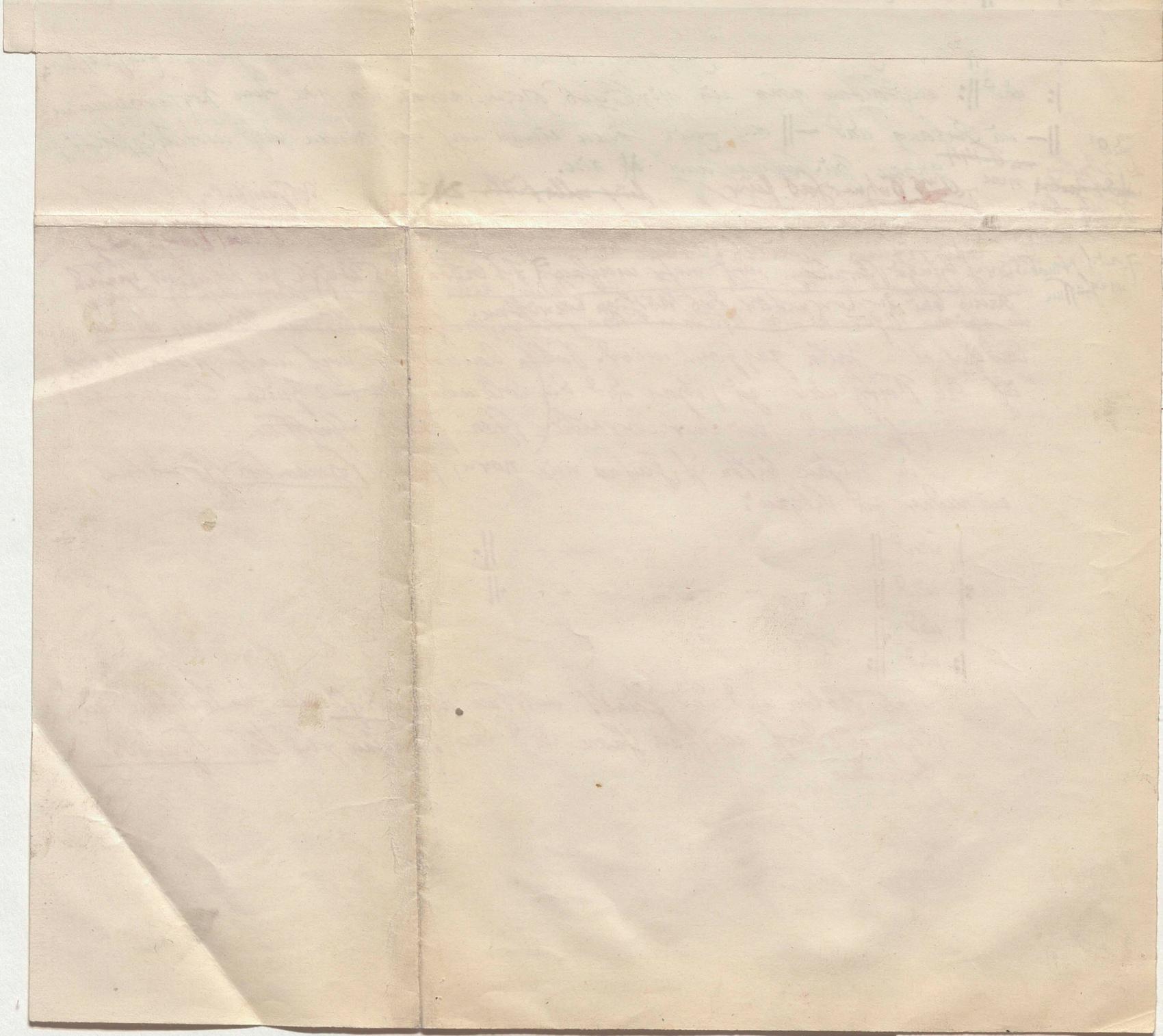
|| - in ... || ...

7. ... || ...

In ...

| und || - - - - - ||.
: und || - - - - - ||
T und: ||
: und ||:

Das ...



Handwritten text on aged, stained paper, possibly a letter or document. The text is extremely faint and illegible due to fading and bleed-through from the reverse side. The paper is divided into two main sections by a vertical crease. A piece of light green paper is attached to the top right corner, and a piece of light brown paper is attached to the bottom left corner. The overall appearance is that of an old, well-used document.

und in der Reihe der Stellen eines besonders ausgefetzten Gliedes eines Artikels setze ich ~~Handwritten note~~

() in runde Klammern ein specielles Wort oder einen Ausdruck des Inhalts: untergeordnet dort unter das Spitzenwort des Artikels und hier unter das Gliederwort; das eingeklammerte Wort giebt also noch einen specielleren Inhalt unter dem oberen Worte oder Gegenstande an, etwas an ihm.

[99] Da ich mich im Register, wo ja auch keine Satzbildung statt findet, keines Punktes zur Trennung bediene, weil er beim übersehen wenig bemerkt wird; so scheid ich Glieder der Artikel und Artikel in Artikeln, nach der Größe der Proportionen, aufsteigend

; durch ein Semikolon, meist ober

II durch 2 senkrechte Striche; der Strich ist einem Punkte, der lange (über und unter die Zeile sich erstreckende) Doppelpflich (nicht mit dem kurzen, die Zeile nur überragenden, der so viel als „2mal“ bedeutet [s. Nr. 111] zu verwechseln) einem Punkte mit Gedankenstrich (—) gleich zu erachten. Diese Striche, und

gelegentlich einen langen Strich zu ihrer Unterstützung, muß ich nach den verschieden gestalteten Umständen gebrauchen; der eine kommt auch gelegentlich zwischen Zusätzen von Gliedern vor. — Durch diese senkrechten Striche müssen Mißverständnisse und Ungewißheit über die Geltung der Zusätze verhütet werden: da oft die Frage ist, ob Worte noch zu einem Gliede (Artikel) gehören, ein Zusatz zu ihm sind; oder ob sie ein neues Glied (Artikel) begründen. Der Strich und der Doppelpflich gränzen in der Regel nur Glieder oder Artikel ab; Artikel namentlich im Massensatz: da die Sorge um den Namen und der Satz in voller Seite mich genöthigt haben ganz kurze Artikel in Zeilen zu verbinden, ja deren eine Reihe zum Massensatz zu vereinigen.

[100] Wenn ein Glied eines Artikels (vorzüglich ein Compositum) selbst zu einem Artikel von größerem Umfange wird, so führt dessen Abwandlung an seiner alphabetischen Stelle in dem großen Artikel zu Uebelständen und Mißverständnissen. Solche unverhältnißmäßig sich ausdehnende Artikel in Artikeln werden daher (nur formell und äußerlich) aus der großen Gemeinschaft ausgeschieden; ich liefere sie, indem ich sie an ihrer alphabetischen Stelle verweise („ist ein bes. Stück hiernach“), nach dem gewöhnlichen Ganzen als besondere Stücke. Zu diesem Verfahren ist in sehr großen Artikeln öftere Veranlassung; so findet man nach dem allgemeinen großen Artikel *Erde ~~Handwritten note~~, als besondere Stücke ausgefetzt, die dazu gehörenden Glieder (Artikel oder wie Artikel): Erdbeben, ~~Handwritten note~~ das Innere, Erdkunde, Erd-Magnetismus, Oberfläche, Rinde, Wärme; der Artikel *Stern hat die besondern Stücke: Bewegung, Doppelsterne, Größe, Licht, neue, veränderliche; *Sonne: Sonnenfinsterniß, Flecken, System, ~~Handwritten note~~ Umhüllungen; *Planeten: Abstand, Bahn, kleine, Planetensystem.

~~Handwritten notes in red ink at the top right~~

T#
— } Ein Zeichen (Compositum)
— } Doppelpflich (nicht mit dem
unveränd. Pfeil gleich
genommen werden)

Größe ganz nicht
wird verfehlt
Satz in Zeilen
Satz in Zeilen

Handwritten notes in red ink on the right side, including symbols like L: mit +, L: in, and F: in.

10

11

98
100
98
me
L:2

Handwritten notes at the bottom of the page, including symbols like # and various phrases.

[101] Durch die Menge der Zusätze zu dem Worte oder Namen, welche den Artikel bilden, die Menge seiner Glieder, durch die Zusätze zu den Gliedern; überhaupt also durch die Vieltheilung des Artikels, welche um des häufigen Vorkommens des Artikel-Wortes oder Namens, und der Anzeige seiner Bestimmungen und Verhältnisse willen vorgenommen und durch diese bedingt wird; — durch die dem Artikel-Worte für sich, und jedem Zusätze (Glieder) und Zusätze zum Zusätze beigegebenen Stellen erhalten die Artikel eine bedeutende Ausdehnung; der großen und recht großen Artikel sind viele. Unter den großen zeichnen sich einige noch besonders als umständliche Artikel aus: wo ich geflissentlich alles benutzt habe den Artikel reich auszustatten, ein durch nichts beschränktes, reiches Gewebe von Gliedern zu schaffen: wegen des hohen Interesses, des Gegenstandes; solche Artikel sind Alexander von Humboldt und Columbus; andere, wie Natur und Erde, und manche ihnen nahe kommende, erreichen diese Größe von selbst, ohne Absicht. — Beispiele des Reichthums von Gliedern und einer sehr starken Theilung des Gegenstandes auf einem kleinen Raum sind die Artikel: Beobachtung, Ring des Saturn, Nebelfleck.

... fleck.

ju
2 (unter vielen)
28

V. [102] Die Stellen, an denen die Wörter und Namen des Artikels und der Zusätze oder Glieder im Kosmos vorkommen, bezeichne ich nicht in der unvollkommenen, allgemein üblichen Weise durch die bloße Seitenzahl: sondern nach Drittheilen der Druckseite. [103] Die Bezeichnung durch die bloße Seitenzahl, — für welche nur einige philologische indices, welche die umständliche Beidruckung von Buchstaben der Seiten-Abtheilungen am Rande der Werke hervorgerufen haben (was jedoch auch im Innern geschehen kann), eine Ausnahme machen —, ist eine rohe Weise: von der es, wie von so manchen Dingen, ungläublich ist, daß sie noch allgemein herrschen kann. Der Benutzer eines solchen Registers wird darauf verwiesen um jedes Nachgesuchte eine ganze Druckseite abzusuchen, oft zu studiren; es gilt dabei gleich und wird dem Benutzer nicht gesagt, ob das gesuchte Wort oder der behandelte Gegenstand in der ersten oder letzten Zeile oder an welcher andern Stelle vorkommt; ob er nur eine Zeile oder die ganze Seite, oder ein längeres Stück und welches einnimmt. [104] Ich citire in meinen Arbeiten eigne und fremde Schriften nach einer Theilung der Druckseite in $3 \times 3 = 9$ Theile, welche ich durch Buchstaben bezeichne, die sich auf die drei: a = Anfang (tes Drittel), m = Mitte und n (statt f = finis) = Ende (letztes Drittel) gründen; ich habe diese Bezeichnungsweise am Ende meines Werkes der „Spuren der aztekischen Sprache im nördlichen Amerika“ auf S. 716, in der Einleitung zu meinem großen geographischen Register über das Werk, ausführlich besprochen. Als ich Alexander von Humboldt nach der Mitte des März 1859 diese Stelle und meine Einrichtung zeigte, rief er lebhaft aus: „das müssen Sie in Ihrem Register zum Kosmos eben so machen!“ [105] Ich habe so weit nicht geht

2 Zettel
ju

Seite 157, wird Lücke von Seite 253

V. 105-9. In die Fällung der Druckseite, Langzeitung der 755
 für Druckung
 nach dem Vortau der 153
 nach dem Vortau der 153
 nach dem Vortau der 153

105-9

wollen, weil jede neue Einrichtung viele Gegner hat. Ich theile die Druckseite des Kosmos in drei Drittel, und bezeichne mit
 a = Anfang: das obere Drittel, mit
 m = Mitte: das mittlere Drittel, mit
 e = Ende: das untere Drittel;¹

diese Buchstaben werden an die Zahl der Druckseite gefügt: I270a, II75m, 478e. Ich erleichtere durch diese Einrichtung das Finden im Register und verkürze dem Benutzer das Aufsuchen um das Dreifache.

[106] Diese Theilung gewährt mir auch das Mittel die Erstreckung eines Gegenstandes, in seinem Anfangs- und Endterminus, anzudeuten. Denn ich leiste dem Leser diesen sehr wichtigen Dienst. Ich finde es grausam ihn mit dem Anfang oder einer allgemeinen Erstreckung abzufertigen: denn ich weiß, daß es ein Studium erfordert an jeder Stelle den Anfang und das Ende eines behandelten Gegenstandes sich abzugrenzen, daß man bedeutende Zeit und Mühe braucht, sich jedesmahl erst in den Zusammenhang einzuarbeiten. Ich halte es für sehr unrecht, dem Publikum und tausend Einzelnen zuzuschreiben, was es Pflicht des Arbeiters ist für alle zu leisten: wenn es auch durch große Mühe bewirkt wird. Ich bezeichne daher stets in den Stellen, durch den Anfangs- und End-Terminus, die Erstreckung eines Gegenstandes: I178a-180a, II278e-9m. [107] Auf derselben Seite bebiene ich mich der Verkürzung:

am, me statt a-m, m-e. So genau bestimmend kann die Dreitheilung allerdings nicht wirken als meine Theilung der Seite in 9 Theile. I278am bedeutet sowohl, daß der Gegenstand die zwei oberen Drittel ganz einnimmt; als daß er von irgend einer Stelle im ersten Drittel bis zu irgend einer Stelle im zweiten Drittel geht, also vielleicht nur ein kleines Stück auf beider Gränzen. [108] Durch die bloße Seitenzahl (ohne Buchstaben-Zusatz) drückte ich die Erstreckung über die ganze oder den größten Theil der Seite aus: von irgend einem Punkte im ersten bis zu irgend einem Punkte im letzten Drittel.

[109] Ich bebiene mich in der Erstreckung wie in der einzelnen Folge der Seitenzahlen bei den Hunderten einer Verkürzung in der Weise: daß ich, wenn dieselben zwei Anfangszahlen (Hunderte und Zehner) mit andern Einer folgen, nur den Einer schreibe: das vorige Hundert und den Zehner fortgehn und hinzudenken lasse;

¹ Ich hätte o, m, u = oben, Mitte, unten gewählt: aber das o collidirte mit der Null der Seitenzahlen.

ju
 2 (unter vielen)

für mich die Seite
 habe mich die
 Zählung

11
 18

22
 10

x + 6
 10

1 bildet.

für mich die Seite
 habe mich die
 Zählung

V. 109-115. *Bezeichnung für Seiten* *Im Oberrum von*
Coramano, der *Georgelndau;* *Alorumar.* *von ungeschlitten*

II 278-9m
II 278-279m
II 278-279m
II 278-279m

II 278-9m, 313a, 6e steht für:
 II 278-279m, 313a-316e.

[110] Die Bände des Kosmos werden durch die römischen Zahlen

I II III IV V

vor den Seitenzahlen bezeichnet.

[111] Ich deute

durch zwei Striche — kürzere, auf der Zeile stehende¹ — nach der Buchstaben-Chiffre der Seitenzahl das zweimalige,

durch 3 Striche das 3malige Vorkommen des Wortes in dem selben Drittel der Seite an:

I 264all, 365mll, 252mll (Zahl in der Mitte bis in das unterste Drittel der Seite).

Ohne diese Sorgfalt geht der Benutzung leicht von zwei Stellen die eine u. s. w. verloren. Das noch öftere Vorkommen im Drittel wird durch „(oft)“ ausgedrückt. Die Stelle der Striche ersetzt öfter in größeren Stellen der cursive Druck (s. folgende).

[112] Ich habe eine wichtige Maafregel bedeutsamer Bezeichnung bei den Seitenzahlen eingeführt; ich unterscheide durch cursiven (liegenden) Druck der Stellen (d. h. Seitenzahlen + Buchstaben-Chiffren) die wichtigen oder großen Stellen und Hauptstellen, vorzüglich die längere und ausführlichere Behandlung des Gegenstandes, von der kurzen, durchgehenden Erwähnung desselben: für welche die gewöhnliche, stehende Schrift (Antiqua) der Zahlen und Buchstaben gilt. — [113] Noch größere Hauptstellen, die erpresse und eigenste Behandlung eines Gegenstandes an dem ihm gewidmeten Orte (in dem Capitel und Abschnitt) auf einen längeren Bereich deute ich

[] in eckiger Klammer durch dicke Seitenzahlen und Buchstaben an. Ich habe später (von der Mitte des 3ten Bd. an) diese Klammer auch für Glieder und kleinere Verhältnisse, mit bloß cursiven Stellen, angewandt: damit wieder die ausdrückliche oder längere Behandlung des Gegenstandes an der geeigneten Stelle oder überhaupt einer Stelle andeutend; die eckige Klammer ist ein höherer Grad der freien cursiven Stelle. — [114] Neben der größeren oder großen Erstreckung (der ganzen Stelle), durch cursive oder dicke Schrift angezeigt, wird öfter das vereinzelte oder mannigfache Vorkommen des Wortes oder Gliedes

() unter Einschließung in runde Klammer (bei der eckigen Klammer aber häufig frei) angezeigt; es dient dieß unter anderm dazu, den fortgehenden Lauf des Gegenstandes zu erweisen. [115] Eine andre Bedeutung der Stellen (Seitenzahlen) in runder Klammer ist (s. No. 20—22): daß der Ausdruck nicht wirklich oder genau so vorkommt (z. B. ein Wort ähnlicher Bedeutung oder ein Compositum statt des einfachen gebraucht ist), aber davon gehandelt wird.

¹ Ferriesieben von den langen, unter die Zeile herabgehenden, Doppelstrichen (No. 96).

no. 109-115
von ungeschlitten
von ungeschlitten
von ungeschlitten
von ungeschlitten

II 278-9m
II 278-279m
II 278-279m
II 278-279m

18

19

18

1=

120

[119] Man kann mir vorwerfen, daß ich in vielen Artikeln mit mechanischer Gewissenhaftigkeit alle durchgehenden (gleichgültigen) Stellen, wo nur das Wort genannt ist, mit aufgeführt habe. Bis zu einem gewissen Grade konnten alle Stellen aufgenommen werden. Daß ich vieles gleichgültige aufnahm, kommt daher, daß, neben (im Gegensatz zu) der großen Mühseligkeit der Verzeichnung durch andere Umstände und in anderer Rücksicht, die bloße mechanische Eintragung einer Stelle, wie ich (No. 51) schon mitgeteilt habe, für mich eine Kleinigkeit war. Die Bezeichnung der Hauptstellen durch cursiven Druck hebt den Vorwurf der zu vielen aufgenommenen Stellen auf; der Leser hat an ihnen, was er verlangt, wenn er sich oder mich auf das Wesentliche beschränken will.

[120] Unter einem Artikel folgt zunächst, wie ich schon früher (No. 96) angedeutet habe, eine allgemeine Reihe der Stellen: es sind die Stellen, wo das Wort keinen Zusatz hat; oder wo der Zusatz, z. B. weil er zu fern liegend ist (No. 68), nicht aufgenommen wird; es sind Stellen von mannigfaltigem Beiwerk; darunter finden sich auch, in cursivem Druck, wichtige Stellen, von mannigfaltigem Beiwerk; darunter auch, in dicker oder cursiver Schrift und eckiger Klammer, die großen Hauptstellen, in denen der Gegenstand im Kosmos behandelt wird. Es finden sich in dieser allgemeinen Reihe leerer Stellen hier und da auch Zusätze eingeklammert: es sind Beiätze oder Erläuterungen, welche sich ihrer Unbestimmtheit wegen nicht dazu eignen in die alphabetische Reihe der Glieder aufgenommen zu werden. [121] Ich unterscheide gern bei Substantiven den Singular und Plural (sing. oder sg., pl.): jeder hat seine allgemeine Reihe von Stellen. Ich suche diese Unterscheidung auch durch das Alphabet der Zusätze oder Glieder durchzuführen: und nehme daher das Häufigste von beiden als Regel an (dieß ist an der Spitze der Zusätze angemerkt); die Ausnahme, der seltnerer numerus, wird bei den ihm geltenden Stellen

* durch einen Stern nach der Stelle angedeutet. Manchmal wird für ein ganzes Glied eine besondere Regel festgesetzt. Der Stern bezeichnet auch gelegentlich andre, ähnliche Unterschiede bei dem Worte. — [122] Auf die allgemeine Reihe der Stellen beim Artikel-Worte folgt das Alphabet der Zusätze oder Glieder, jeder Zusatz und jedes Glied wieder mit seiner Reihe von Stellen. [123] Diese Reihe ist entweder eine von leeren Stellen (Seitenzahlen + Buchstaben-Chiffren), denen die Zusätze oder ein kleines Alphabet der Zusätze mit ihren Stellen folgen; [124] oder sie ist bei kleinerer Masse 2) eine stetige Reihe nach dem Gange des Werks, gemischt aus leeren Stellen und Stellen, deren Bestimmung (Zusatz) gleich nach der Seitenzahl + Chiffre in runder Klammer nachgesetzt ist. Nach bestimmten Verhältnissen (vgl. No. 96) sind oft ein Theil der Zusätze in die Reihe verflochten und ein anderer Theil folgt abge sondert nach der Reihe. [125] Für kleine Artikel gilt das eben von einem Gliede Gesagte: die etwas längeren

76

72 Fm

71 Nr. v. h.

71 und 72
71 und 72
71 und 72

72
913
L136
L140
719
81
71
71
71
71

Handwritten notes in red ink:
Nicht mit Holen
Sich dem nur
für alle (das)

große, Größe (7) 101; Artikel-Wort oder Wörter 52, 53, 62 [was ich
aufnahme [38-51]; Ausdruck s. Mannigfaltigkeit, allgemeine Ausdrücke
oder Wörter 50, 80-83; keine Auswahl 36, Ausweichungen des Aus-
drucks 16; Bände 110 (Bezeichnung); bedeutungsvolles Wort oder Hauptwort
83-85, 91; Beisatz, Beisätze (s. übr. Zusätze) 7, 66; Belehrung 8, 82, 83;
drei Bestandtheile 7, 53; Bestimmungen unter das bedeutungsvolle Wort ge-
bracht 83-85, 91; Buchstaben 54-58, 104-7; Citationen s. Verwei-
fung | Composita 18, 22, 86-90, 94, 100 | durch Nachsetzung 88, 89,
durch Voratz 90 | cursive Schrift: 53, 112; deutsche Schrift 53, deutsche
Wörter 53; dichterische Wörter 47, dicke Schrift 113, verschiedener Druck 53,
Druckfehler 61; einfaches Wort 84, 85, Einfachheit des Ausdrucks 19, 23;
Entferntes des Inhalts 37, Erklärung 62, Erfinden des Aehnlichen 29;
Erstreckung des Gegenstandes 106, 108, 112, 116; Finden (was dabei
zu wissen und zu beobachten) 48, 89, 93, 100 | fremder Inhalt 40-44,
fremde Texte 42-44; fremde Wörter 15, 17, 25 | geographische Namen,
Geographie 7, 37, 53, 65 (Dreierheit); gleichgültige Wörter 49, 50 | Gleich-
als besondrer Satz 100; Glieder [66-101] 7, 66, 75, 91 | Alphabetische
Reihe s. A; Menge derselben 91, 101-2; Zusätze dazu 94-98, 100 |
grammatische Formen 59; griechische Wörter und Namen 54, 58; Haupt-
sache 20, Hauptstellen 112-3, 116, Hauptwort s. bedeutungsvolles Wort; ohne
Hilfe 10 | Alex. v. Humboldt (Register), seine Ansichten 9; seine Be-
stimmungen 2, 5, 7, 104; seine Sprache 14, 15, 17, 25, 46 | Inhalt
[11-51] 8, 9 | Aufzählung und Mannigfaltigkeit 32-35; einzelner [31-37]
8, 9, 11; größer oder allgemeiner [11-30] 16; in Worte fassen 12; In-
halts-Übersichten Humboldt's 11, meine 11 | Interpunctionen oder Wirt-
kungszeichen 99; lateinische Namen 54, lat. Schrift 53; Mannigfaltig-
keit des Ausdrucks 14, 16, 19, 24, 27, 28; Mannigl. auf Einfachheit zu-
rückgeführt 19; Massensatz 99, ungeheures Material 2, 6, 8; mein Me-
chanismus 10, 11, 51, 119; Mühe 5, 11; „oft“ 111 (116), Orthographie
s. Schreibung; Parallelen 20, 62; Personennamen 7, 53, 64; Plural 59,
121; Präpositionen vor Namen 57, kein Punkt 99; Reichthum 2, 6, 7,
9, 32-36; allgemeine Rubriken 80-83; nicht Sachregister 7, Schrei-
bung 60; verschiedene Schrift 53, Schriften 45, Schriftsteller 45; Schwan-
ken 91 | Seitenzahlen (s. allgemeiner Stellen): bloße 103, 108, 116;
leere 7, 66; Verkürzung 109; Seitenzahlen mit Buchstaben-Chiffren 102-7;
cursive 112, 116, in dicke Schrift 113 | Semikolon 99; simplex 22, 88;
Singular 121, Speciellles 36; Spitzwort, -wörter 52, 53, 62; Sprache
des Avsmos und Humboldt's 9, 14; Texte anderer Sprachen (als deutsche) 44,
it. Wörter 39, 53 | Stellen (d. h. vorzüglich Seitenzahlen + Buch-
staben-Chiffren; s. auch Seitenzahlen) [102-127] alle oder ihre Be-
schränkung 117-9; bloße oder leere 68-74, 123; kurze, gleichgültige,
durchgehende 112; lange, wichtige oder Hauptstellen 112-3, 116; stetige

Handwritten: A. d. V.

Handwritten: F. d.

Handwritten: T.

Handwritten: F. d.

Handwritten: A.

Handwritten: T. d.

Handwritten: F. d.

Handwritten: F. d.

Handwritten: L. d.

Handwritten: F. d.

Handwritten: L. d.

Handwritten: F. d.

Handwritten: T. d.

Handwritten: F. d.

Handwritten: L. d.

Handwritten: F. d.

Handwritten: L. d.

Handwritten: (11-)

Handwritten: F. d.

Handwritten: F. d.

Handwritten: F. d.

~~ung. der Zeititz in der Mitte abgelesen~~

Die 3 letzten Zeilen von D. 159
sollen so lauten:

I. und II. Couge vulkrufen Vorisch (Dab) ^{die} Dajula
(Dab) u. in Verwintromm:

T. I. und II. I. und II. II. und II. Jangau zu veruuen

gehörnuden Einflüßten Okindar mit Juyatpau
u. a.) ein, und verdure sie ^{von dem} nach dem Einß des
Uezusammensaugender Jiggnagat - Einß ab 99

Dieser Zeititz wird nun Zeile der nach
D. 157 neigefunden ungenfunden

Hunnen nach einer Zeile abgelesen ist, bittet
es in der Mitte so zu stehen:

S. 1. lan

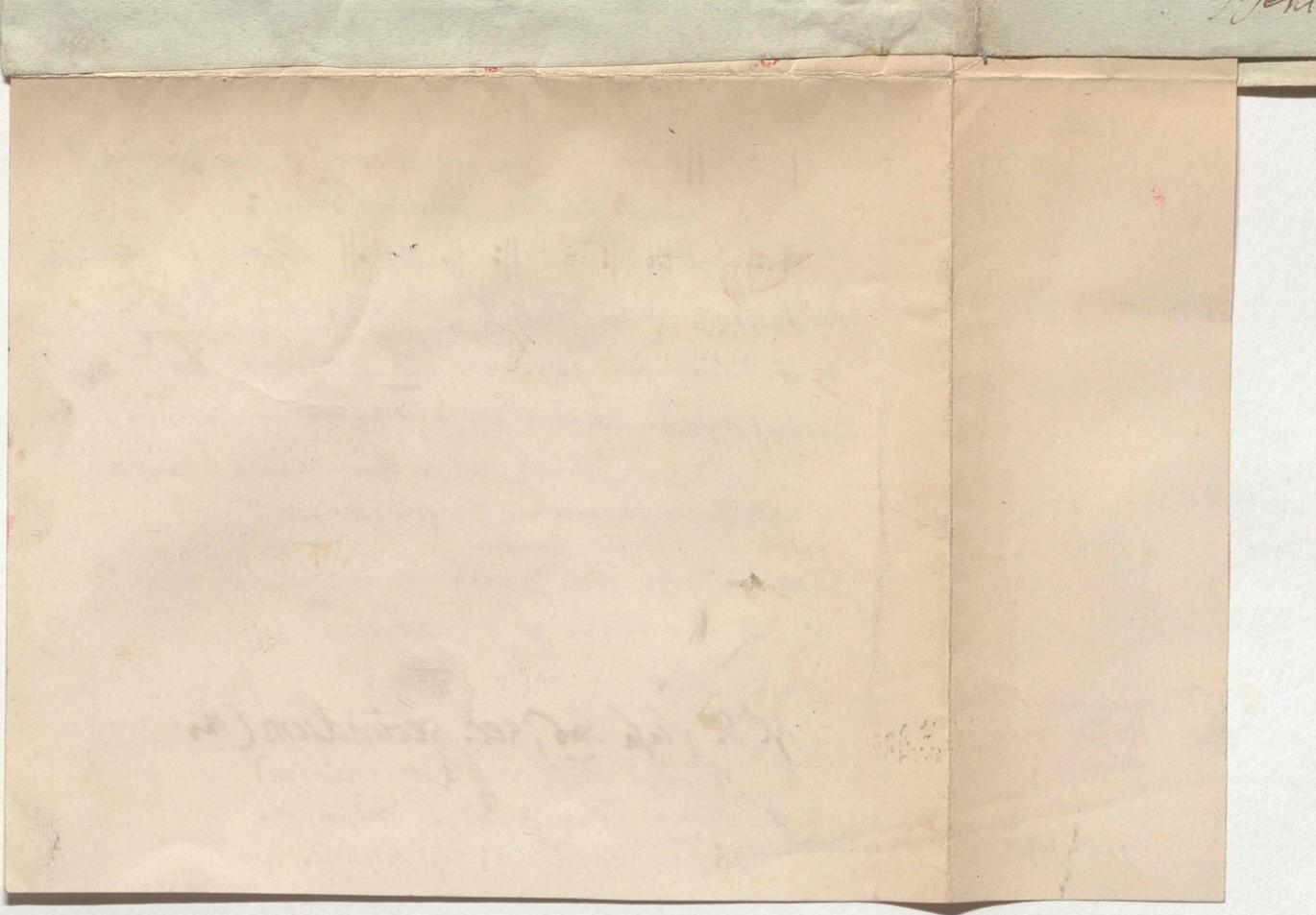
V. D. Jangau ab, sec. secundum (D. 201,
für den Teil der Composition)

J. Jangau, Jangau; Juy. Juyatpau.
J. Jangau, Jangau; Juy. Juyatpau.

in dem ab der letzten Zeile
des vorletzten ist ein
Glyph:

S. 1. lan

oder Jangau ab, sec. secundum, J. Jangau, Jangau; Juy. Juyatpau.



Vl. Fufsalts-Umweifung 3; Abkürzungen, Buchst., Gru, Zeichen.

11-16

F:1

P:1

Folge 95, 124-5; Synonyma 15, 17, 20-27, 62; Titel von Schriften 45, Trennung 99; großer Umfang (vgl. Reichthum) 6-9; andre Verfasser 40-44; Verweisung, -gen (oder Citationen) 13, 21, 27, 62, 77-79, 92, 93; Vornamen 64, Vorsätze 90, Vorschwebendes finden 48; zu weit gegangen 51, 118-9; Wissenschaften 32-35 | an das Wort heften, in Worte fassen 9, 11-16: das Wort selbst genommen, halten am Worte 26, 28, 76; nicht das Wort selbst 79, 80; in Worte fassen 9, 11/16, schwer in Worte zu fassen 30; Wörter 46/ allgemeine W. f. Ausdrücke, formelle 50/ fremde 15, 17, 25 (f. noch bei Sprachen) Zahlen 109, 110; Zerstreung und deren Verhütung 12, 13, 16, 19, 28, 29, 81, 125, 127 | Zusatz in mehreren Worten 67; Zusätze [66-101] 7, 66, 75/ alphabetische Reihe f. Wf; Zusätze zu Zusätzen 94-98, 100, 126/ große Zwecke 8.

-/1

-/2

-/3

-/4

Abkürzungen (so weit sie sich nicht von selbst verstehen, genugsam üblich sind oder leicht errathen werden):
 a. adde: d. h. füge hinzu (f. No. 62), *Art. Artikel*
 gebt. (daher gebt.) gebürtig: bei Ortsnamen, *Gl. Glanz*
 Sp. Hauptsache oder Hauptwort 21/ = hp. hauptsächlich 21
 Pers. daher: bei Ortsnamen bedeutet Personen, welche da leben oder lebten; von da gebürtig sind

T. *doma*
Lda

[pers.] persönlich 80

Pfl. Pflanze, Pflanzen; pl. Plural 121

S., San, St., Ste. 56; sg. oder sing. Singular 121

Th. Thier, Thierheit; *z. B. Singa das sec secundum (der 2te)*

Durchstaben und kleine Wörter: a 105, [a] 65, A. 65, ä 54, ae 54, am 107; [b] 65, B. 65; [c] 65, C. 65; de, de la, du 57; e 105; la, de la 57; m 105, me 107; ñ 55; ö, oe, ü 54.

Zahlen: arabische 109; römische: I II III IV V: 110.

Zeichen mit Nachweisung ihrer Bedeutung:

... einige Punkte bedeuten, daß auf eine Strecke die Verzeichnung unterblieben oder überhaupt nur theilweise geschehen ist

; Semikolon 99

" " Gänsefüße oder Anführungszeichen um Blichertitel 45

- kurzer Strich } Vertreter des Artikel-Wortes oder einfachen Wortes (des primum) in einer Composition

~ Schwinglinie } vor dem Ansatze dem secundum in compositi 88

ein langer Strich: Gedankenstrich, zur Unterstüzung der rechten Striche gebraucht 99 *Abkürzung von 99*

= (das Gleichheits-Zeichen) bed. gleich 21, 27

± (das Parallel-Zeichen) bed. ähnlich 27

— langer senkrechter Strich } große Interpunction = einem Punkt 99

— 2 lange senkrechte Striche (über und unter die Zeile gehend): noch größere Interpunction = Punkt mit Gedankenstrich 99

I } *die Schwaun*
II } *die Schwaun*
III } *die Schwaun*

das die Schwaun
das die Schwaun
das die Schwaun

in jeder uocel der Mitte 1 Zeichen
2. uocel der 1. uocel der 2. uocel der 3. uocel der 4. uocel der 5. uocel der 6. uocel der 7. uocel der 8. uocel der 9. uocel der 10. uocel der 11. uocel der 12. uocel der 13. uocel der 14. uocel der 15. uocel der 16. uocel der 17. uocel der 18. uocel der 19. uocel der 20. uocel der 21. uocel der 22. uocel der 23. uocel der 24. uocel der 25. uocel der 26. uocel der 27. uocel der 28. uocel der 29. uocel der 30. uocel der 31. uocel der 32. uocel der 33. uocel der 34. uocel der 35. uocel der 36. uocel der 37. uocel der 38. uocel der 39. uocel der 40. uocel der 41. uocel der 42. uocel der 43. uocel der 44. uocel der 45. uocel der 46. uocel der 47. uocel der 48. uocel der 49. uocel der 50. uocel der 51. uocel der 52. uocel der 53. uocel der 54. uocel der 55. uocel der 56. uocel der 57. uocel der 58. uocel der 59. uocel der 60. uocel der 61. uocel der 62. uocel der 63. uocel der 64. uocel der 65. uocel der 66. uocel der 67. uocel der 68. uocel der 69. uocel der 70. uocel der 71. uocel der 72. uocel der 73. uocel der 74. uocel der 75. uocel der 76. uocel der 77. uocel der 78. uocel der 79. uocel der 80. uocel der 81. uocel der 82. uocel der 83. uocel der 84. uocel der 85. uocel der 86. uocel der 87. uocel der 88. uocel der 89. uocel der 90. uocel der 91. uocel der 92. uocel der 93. uocel der 94. uocel der 95. uocel der 96. uocel der 97. uocel der 98. uocel der 99. uocel der 100. uocel der 101. uocel der 102. uocel der 103. uocel der 104. uocel der 105. uocel der 106. uocel der 107. uocel der 108. uocel der 109. uocel der 110. uocel der 111. uocel der 112. uocel der 113. uocel der 114. uocel der 115. uocel der 116. uocel der 117. uocel der 118. uocel der 119. uocel der 120. uocel der 121. uocel der 122. uocel der 123. uocel der 124. uocel der 125. uocel der 126. uocel der 127. uocel der 128. uocel der 129. uocel der 130. uocel der 131. uocel der 132. uocel der 133. uocel der 134. uocel der 135. uocel der 136. uocel der 137. uocel der 138. uocel der 139. uocel der 140. uocel der 141. uocel der 142. uocel der 143. uocel der 144. uocel der 145. uocel der 146. uocel der 147. uocel der 148. uocel der 149. uocel der 150. uocel der 151. uocel der 152. uocel der 153. uocel der 154. uocel der 155. uocel der 156. uocel der 157. uocel der 158. uocel der 159. uocel der 160. uocel der 161. uocel der 162. uocel der 163. uocel der 164. uocel der 165. uocel der 166. uocel der 167. uocel der 168. uocel der 169. uocel der 170. uocel der 171. uocel der 172. uocel der 173. uocel der 174. uocel der 175. uocel der 176. uocel der 177. uocel der 178. uocel der 179. uocel der 180. uocel der 181. uocel der 182. uocel der 183. uocel der 184. uocel der 185. uocel der 186. uocel der 187. uocel der 188. uocel der 189. uocel der 190. uocel der 191. uocel der 192. uocel der 193. uocel der 194. uocel der 195. uocel der 196. uocel der 197. uocel der 198. uocel der 199. uocel der 200. uocel der 201. uocel der 202. uocel der 203. uocel der 204. uocel der 205. uocel der 206. uocel der 207. uocel der 208. uocel der 209. uocel der 210. uocel der 211. uocel der 212. uocel der 213. uocel der 214. uocel der 215. uocel der 216. uocel der 217. uocel der 218. uocel der 219. uocel der 220. uocel der 221. uocel der 222. uocel der 223. uocel der 224. uocel der 225. uocel der 226. uocel der 227. uocel der 228. uocel der 229. uocel der 230. uocel der 231. uocel der 232. uocel der 233. uocel der 234. uocel der 235. uocel der 236. uocel der 237. uocel der 238. uocel der 239. uocel der 240. uocel der 241. uocel der 242. uocel der 243. uocel der 244. uocel der 245. uocel der 246. uocel der 247. uocel der 248. uocel der 249. uocel der 250. uocel der 251. uocel der 252. uocel der 253. uocel der 254. uocel der 255. uocel der 256. uocel der 257. uocel der 258. uocel der 259. uocel der 260. uocel der 261. uocel der 262. uocel der 263. uocel der 264. uocel der 265. uocel der 266. uocel der 267. uocel der 268. uocel der 269. uocel der 270. uocel der 271. uocel der 272. uocel der 273. uocel der 274. uocel der 275. uocel der 276. uocel der 277. uocel der 278. uocel der 279. uocel der 280. uocel der 281. uocel der 282. uocel der 283. uocel der 284. uocel der 285. uocel der 286. uocel der 287. uocel der 288. uocel der 289. uocel der 290. uocel der 291. uocel der 292. uocel der 293. uocel der 294. uocel der 295. uocel der 296. uocel der 297. uocel der 298. uocel der 299. uocel der 300. uocel der 301. uocel der 302. uocel der 303. uocel der 304. uocel der 305. uocel der 306. uocel der 307. uocel der 308. uocel der 309. uocel der 310. uocel der 311. uocel der 312. uocel der 313. uocel der 314. uocel der 315. uocel der 316. uocel der 317. uocel der 318. uocel der 319. uocel der 320. uocel der 321. uocel der 322. uocel der 323. uocel der 324. uocel der 325. uocel der 326. uocel der 327. uocel der 328. uocel der 329. uocel der 330. uocel der 331. uocel der 332. uocel der 333. uocel der 334. uocel der 335. uocel der 336. uocel der 337. uocel der 338. uocel der 339. uocel der 340. uocel der 341. uocel der 342. uocel der 343. uocel der 344. uocel der 345. uocel der 346. uocel der 347. uocel der 348. uocel der 349. uocel der 350. uocel der 351. uocel der 352. uocel der 353. uocel der 354. uocel der 355. uocel der 356. uocel der 357. uocel der 358. uocel der 359. uocel der 360. uocel der 361. uocel der 362. uocel der 363. uocel der 364. uocel der 365. uocel der 366. uocel der 367. uocel der 368. uocel der 369. uocel der 370. uocel der 371. uocel der 372. uocel der 373. uocel der 374. uocel der 375. uocel der 376. uocel der 377. uocel der 378. uocel der 379. uocel der 380. uocel der 381. uocel der 382. uocel der 383. uocel der 384. uocel der 385. uocel der 386. uocel der 387. uocel der 388. uocel der 389. uocel der 390. uocel der 391. uocel der 392. uocel der 393. uocel der 394. uocel der 395. uocel der 396. uocel der 397. uocel der 398. uocel der 399. uocel der 400. uocel der 401. uocel der 402. uocel der 403. uocel der 404. uocel der 405. uocel der 406. uocel der 407. uocel der 408. uocel der 409. uocel der 410. uocel der 411. uocel der 412. uocel der 413. uocel der 414. uocel der 415. uocel der 416. uocel der 417. uocel der 418. uocel der 419. uocel der 420. uocel der 421. uocel der 422. uocel der 423. uocel der 424. uocel der 425. uocel der 426. uocel der 427. uocel der 428. uocel der 429. uocel der 430. uocel der 431. uocel der 432. uocel der 433. uocel der 434. uocel der 435. uocel der 436. uocel der 437. uocel der 438. uocel der 439. uocel der 440. uocel der 441. uocel der 442. uocel der 443. uocel der 444. uocel der 445. uocel der 446. uocel der 447. uocel der 448. uocel der 449. uocel der 450. uocel der 451. uocel der 452. uocel der 453. uocel der 454. uocel der 455. uocel der 456. uocel der 457. uocel der 458. uocel der 459. uocel der 460. uocel der 461. uocel der 462. uocel der 463. uocel der 464. uocel der 465. uocel der 466. uocel der 467. uocel der 468. uocel der 469. uocel der 470. uocel der 471. uocel der 472. uocel der 473. uocel der 474. uocel der 475. uocel der 476. uocel der 477. uocel der 478. uocel der 479. uocel der 480. uocel der 481. uocel der 482. uocel der 483. uocel der 484. uocel der 485. uocel der 486. uocel der 487. uocel der 488. uocel der 489. uocel der 490. uocel der 491. uocel der 492. uocel der 493. uocel der 494. uocel der 495. uocel der 496. uocel der 497. uocel der 498. uocel der 499. uocel der 500. uocel der 501. uocel der 502. uocel der 503. uocel der 504. uocel der 505. uocel der 506. uocel der 507. uocel der 508. uocel der 509. uocel der 510. uocel der 511. uocel der 512. uocel der 513. uocel der 514. uocel der 515. uocel der 516. uocel der 517. uocel der 518. uocel der 519. uocel der 520. uocel der 521. uocel der 522. uocel der 523. uocel der 524. uocel der 525. uocel der 526. uocel der 527. uocel der 528. uocel der 529. uocel der 530. uocel der 531. uocel der 532. uocel der 533. uocel der 534. uocel der 535. uocel der 536. uocel der 537. uocel der 538. uocel der 539. uocel der 540. uocel der 541. uocel der 542. uocel der 543. uocel der 544. uocel der 545. uocel der 546. uocel der 547. uocel der 548. uocel der 549. uocel der 550. uocel der 551. uocel der 552. uocel der 553. uocel der 554. uocel der 555. uocel der 556. uocel der 557. uocel der 558. uocel der 559. uocel der 560. uocel der 561. uocel der 562. uocel der 563. uocel der 564. uocel der 565. uocel der 566. uocel der 567. uocel der 568. uocel der 569. uocel der 570. uocel der 571. uocel der 572. uocel der 573. uocel der 574. uocel der 575. uocel der 576. uocel der 577. uocel der 578. uocel der 579. uocel der 580. uocel der 581. uocel der 582. uocel der 583. uocel der 584. uocel der 585. uocel der 586. uocel der 587. uocel der 588. uocel der 589. uocel der 590. uocel der 591. uocel der 592. uocel der 593. uocel der 594. uocel der 595. uocel der 596. uocel der 597. uocel der 598. uocel der 599. uocel der 600. uocel der 601. uocel der 602. uocel der 603. uocel der 604. uocel der 605. uocel der 606. uocel der 607. uocel der 608. uocel der 609. uocel der 610. uocel der 611. uocel der 612. uocel der 613. uocel der 614. uocel der 615. uocel der 616. uocel der 617. uocel der 618. uocel der 619. uocel der 620. uocel der 621. uocel der 622. uocel der 623. uocel der 624. uocel der 625. uocel der 626. uocel der 627. uocel der 628. uocel der 629. uocel der 630. uocel der 631. uocel der 632. uocel der 633. uocel der 634. uocel der 635. uocel der 636. uocel der 637. uocel der 638. uocel der 639. uocel der 640. uocel der 641. uocel der 642. uocel der 643. uocel der 644. uocel der 645. uocel der 646. uocel der 647. uocel der 648. uocel der 649. uocel der 650. uocel der 651. uocel der 652. uocel der 653. uocel der 654. uocel der 655. uocel der 656. uocel der 657. uocel der 658. uocel der 659. uocel der 660. uocel der 661. uocel der 662. uocel der 663. uocel der 664. uocel der 665. uocel der 666. uocel der 667. uocel der 668. uocel der 669. uocel der 670. uocel der 671. uocel der 672. uocel der 673. uocel der 674. uocel der 675. uocel der 676. uocel der 677. uocel der 678. uocel der 679. uocel der 680. uocel der 681. uocel der 682. uocel der 683. uocel der 684. uocel der 685. uocel der 686. uocel der 687. uocel der 688. uocel der 689. uocel der 690. uocel der 691. uocel der 692. uocel der 693. uocel der 694. uocel der 695. uocel der 696. uocel der 697. uocel der 698. uocel der 699. uocel der 700. uocel der 701. uocel der 702. uocel der 703. uocel der 704. uocel der 705. uocel der 706. uocel der 707. uocel der 708. uocel der 709. uocel der 710. uocel der 711. uocel der 712. uocel der 713. uocel der 714. uocel der 715. uocel der 716. uocel der 717. uocel der 718. uocel der 719. uocel der 720. uocel der 721. uocel der 722. uocel der 723. uocel der 724. uocel der 725. uocel der 726. uocel der 727. uocel der 728. uocel der 729. uocel der 730. uocel der 731. uocel der 732. uocel der 733. uocel der 734. uocel der 735. uocel der 736. uocel der 737. uocel der 738. uocel der 739. uocel der 740. uocel der 741. uocel der 742. uocel der 743. uocel der 744. uocel der 745. uocel der 746. uocel der 747. uocel der 748. uocel der 749. uocel der 750. uocel der 751. uocel der 752. uocel der 753. uocel der 754. uocel der 755. uocel der 756. uocel der 757. uocel der 758. uocel der 759. uocel der 760. uocel der 761. uocel der 762. uocel der 763. uocel der 764. uocel der 765. uocel der 766. uocel der 767. uocel der 768. uocel der 769. uocel der 770. uocel der 771. uocel der 772. uocel der 773. uocel der 774. uocel der 775. uocel der 776. uocel der 777. uocel der 778. uocel der 779. uocel der 780. uocel der 781. uocel der 782. uocel der 783. uocel der 784. uocel der 785. uocel der 786. uocel der 787. uocel der 788. uocel der 789. uocel der 790. uocel der 791. uocel der 792. uocel der 793. uocel der 794. uocel der 795. uocel der 796. uocel der 797. uocel der 798. uocel der 799. uocel der 800. uocel der 801. uocel der 802. uocel der 803. uocel der 804. uocel der 805. uocel der 806. uocel der 807. uocel der 808. uocel der 809. uocel der 810. uocel der 811. uocel der 812. uocel der 813. uocel der 814. uocel der 815. uocel der 816. uocel der 817. uocel der 818. uocel der 819. uocel der 820. uocel der 821. uocel der 822. uocel der 823. uocel der 824. uocel der 825. uocel der 826. uocel der 827. uocel der 828. uocel der 829. uocel der 830. uocel der 831. uocel der 832. uocel der 833. uocel der 834. uocel der 835. uocel der 836. uocel der 837. uocel der 838. uocel der 839. uocel der 840. uocel der 841. uocel der 842. uocel der 843. uocel der 844. uocel der 845. uocel der 846. uocel der 847. uocel der 848. uocel der 849. uocel der 850. uocel der 851. uocel der 852. uocel der 853. uocel der 854. uocel der 855. uocel der 856. uocel der 857. uocel der 858. uocel der 859. uocel der 860. uocel der 861. uocel der 862. uocel der 863. uocel der 864. uocel der 865. uocel der 866. uocel der 867. uocel der 868. uocel der 869. uocel der 870. uocel der 871. uocel der 872. uocel der 873. uocel der 874. uocel der 875. uocel der 876. uocel der 877. uocel der 878. uocel der 879. uocel der 880. uocel der 881. uocel der 882. uocel der 883. uocel der 884. uocel der 885. uocel der 886. uocel der 887. uocel der 888. uocel der 889. uocel der 890. uocel der 891. uocel der 892. uocel der 893. uocel der 894. uocel der 895. uocel der 896. uocel der 897. uocel der 898. uocel der 899. uocel der 900. uocel der 901. uocel der 902. uocel der 903. uocel der 904. uocel der 905. uocel der 906. uocel der 907. uocel der 908. uocel der 909. uocel der 910. uocel der 911. uocel der 912. uocel der 913. uocel der 914. uocel der 915. uocel der 916. uocel der 917. uocel der 918. uocel der 919. uocel der 920. uocel der 921. uocel der 922. uocel der 923. uocel der 924. uocel der 925. uocel der 926. uocel der 927. uocel der 928. uocel der 929. uocel der 930. uocel der 931. uocel der 932. uocel der 933. uocel der 934. uocel der 935. uocel der 936. uocel der 937. uocel der 938. uocel der 939. uocel der 940. uocel der 941. uocel der 942. uocel der 943. uocel der 944. uocel der 945. uocel der 946. uocel der 947. uocel der 948. uocel der 949. uocel der 950. uocel der 951. uocel der 952. uocel der 953. uocel der 954. uocel der 955. uocel der 956. uocel der 957. uocel der 958. uocel der 959. uocel der 960. uocel der 961. uocel der 962. uocel der 963. uocel der 964. uocel der 965. uocel der 966. uocel der 967. uocel der 968. uocel der 969. uocel der 970. uocel der 971. uocel der 972. uocel der 973. uocel der 974. uocel der 975. uocel der 976. uocel der 977. uocel der 978. uocel der 979. uocel der 980. uocel der 981. uocel der 982. uocel der 983. uocel der 984. uocel der 985. uocel der 986. uocel der 987. uocel der 988. uocel der 989. uocel der 990. uocel der 991. uocel der 992. uocel der 993. uocel der 994. uocel der 995. uocel der 996. uocel der 997. uocel der 998. uocel der 999. uocel der 1000.

Do die 3 letzten Zeilen von 1659
sollau so laudau:

Anderm beschäftigte, behielt aber denjenigen, von dem das Verbot ausgegangen war, beständig im Auge, und sobald der Kopf abgewendet wurde, machte er sich eiligst darüber her, den verbotenen Gegenstand zu verarbeiten. Dieses Benehmen ließ sich bei ihm willkürlich hervorrufen, daß von einer Täuschung keine Rede mehr sein kann. — Hierhin gehört auch die Erzählung von einem Hunde, der, um einen warmen Platz am Feuer zu erhalten, mit fingirter Wuth bellend gegen die Thür sprang, worauf die andern, durch das Beispiel angestekt, den Ofen ebenfalls verließen, und er nun Zeit fand, in Ruhe das wärmste und behaglichste Plätzchen sich auszusuchen! — Eine ähnliche Beobachtung hat mir Herr Medicinalrath Budden in Gotha (erster Geschäftsführer der 28. Versammlung der Naturforscher) mitgetheilt. In seinem Garten hatte ein Weißtöbchen sein Nest, und so oft man dem Baume, auf welchem es sich befand, nahe kam, stürzte sich das Thierchen fast senkrecht von der Höhe dem Beobachter vor die Füße, flatterte dann langsam, nicht hoch über den Erdboden sich erhebend, nach einer andern Gegend des Gartens und kehrte hierauf raschen Fluges und in nicht unbeträchtlicher Höhe in sein Nest zurück. Dieses Manöver wurde in drei Sommern von verschiedenen Personen beobachtet und läßt sich wohl kaum anders deuten, als daß der Vogel von seinen Jungen und seinem Neste die Aufmerksamkeit des Kommenden ablenken wollte. —

Neben diesen Beispielen einer Ueberlegung, welche eine nicht unbedeutende geistige Kraft verräth, finden sich bei den Thieren auch grobe Mißverständnisse in Folge eines Mangels an richtiger Auffassung. Ein solches zeigte z. B. der bereits erwähnte Büffel, welcher nur die Kleidung seines Wärters kannte, nicht diesen selbst. Noch hervorhebender habe ich derartige Mißverständnisse bei Mäusen beobachtet, und sie geben den Maßstab für die äußerst geringe Seelenthätigkeit dieser Thiere ab. In einem kleinen Käfig hielt ich mir Jahr aus Jahr ein durchschnittlich 20—30 Mäuse, um kleine Thiere zu mancherlei Versuchen gleich bei der Hand zu haben. In der Regel leben diese graziosen Geschöpfchen ruhig und friedlich mit einander; wenn aber eins oder mehrere derselben in Folge eines besonders leckern Futters Streit erhalten, so beginnen sie den Kampf regelmäßig mit lebhaften Sprüngen, so daß also ein „Sprung“ von ihnen gewissermaßen als „Kriegserklärung“ angesehen wird. Hieraus entsteht nun folgendes brolliges Mißverständnis, welches ich bereits mehr denn hundert Male beobachtet habe. Wenn eine oder mehrere neu gefangene Mäuse in den Käfig hineingehat werden, so umlagern gewöhnlich die übrigen in Schaaren die neu angekommenen, um sie zu beriechen; diese dagegen sind über den ungewohnten Aufenthalt und die zahlreiche Gesellschaft, welche sie in demselben treffen, beunruhigt und springen erschrocken von dannen. Wenn sich nun von zwei entgegengesetzten Seiten zwei Mäuse einer neu hinzugekommenen genähert hatten, und diese entflieht mit einem Sprunge vor ihnen, so nehmen sie, sobald sie den Sprung sehen, augenblicklich Kampfpoffitur an, das Haar sträubt sich, sie fletschen die Zähne mit einer abscheulich hämischen Grimasse

und fallen regelmäßig ergrimmt über einander her, obwohl sie durchaus keinen Zwist mit einander gehabt haben. Auf der andern Seite des Käfigs wiederholt sich vielleicht in demselben Augenblick mit zwei andern Mäusen, zwischen denen die fremde hindurchspringt, dasselbe Schauspiel; auch diese zerbeißen sich grimmig, ohne irgend einen Grund dafür gehabt zu haben, und so ist es schon vorgekommen, daß 16—20 der Thiere zu gleicher Zeit im ärgsten Kampfe mit einander waren, nur deshalb, weil eine neu hinzugekommene vor ihnen sich ängstete und von ihnen wegsprang, und weil sie diesen Sprung für eine Kriegserklärung ansahen und nun sofort bei dem ersten besten Nachbar den Kampf begannen! — Aehnliche Mißverständnisse zeigen nach Milne-Edwards's Beobachtungen die Widder, welche an einander gewöhnt im besten Einverständnis leben, die aber, sobald ihnen die Wolle abgeschoren ist, wegen der veränderten Gestalt ihre früheren Genossen für fremde Eindringlinge und Feinde halten, und sich gegenseitig erbittert bekämpfen. —

Wir sind der Ueberzeugung, daß die gegebenen Beispiele genügen werden, um Empfindung, Gedächtniß, Willen und Urtheil bei den Thieren nachzuweisen. Ueberblicken wir diese geistigen Thätigkeiten der Thiere, so werden wir nicht nur berechtigt, sondern verpflichtet, auch ihnen jene verschiedenen Denkfähigkeiten zuzuschreiben, welche wir unter „Seele“ verstehen. — Wie aber die geistigen Fähigkeiten der Menschen je nach der Erziehung und der Gehirnbildung wechseln, so sind sie auch bei den Thieren von sehr verschiedener Intensität. Mit Nachdruck fordert jedoch der Umstand, daß unter den Säugethieren die Rager und die Wiederkäufer bei minder harmonisch entwickeltem Gehirn die geringsten geistigen Fähigkeiten zeigen, zu einer genaueren Vergleichung des Gehirns der Säugethiere mit ihren geistigen Fähigkeiten unter einander auf, als bisher geschehen ist! Der gemeinsame Plan, welcher sich in der Gehirnbildung vom Fische aufwärts bis zum Menschen durch alle Wirbelthier-Classen in steigender Vervollkommnung verfolgen läßt, wird bei einer gewissenhaften Vergleichung mit der steigenden geistigen Fähigkeit der Thiere im Stande sein, einen Schlüssel zur Art der Wirksamkeit des Gehirns zu geben. Hier wird derjenige, der glücklich genug ist, Material zur Lösung dieser wichtigen Frage zu besitzen, der Wissenschaft einen großen Dienst leisten können! Bis jetzt ist gerade diese Art der Lösung jener Frage in der Physiologie nur sehr unvollständig versucht worden; nur jene absurde Mißgeburt einer halbwissenschaftlichen Phantasterei, die „Phrenologie“, ist aus gedankenlos zusammengeschüttelten Einzelheiten entstanden; eine vergleichende Anatomie der Gehirnthelle im höhern Sinne ist aber so gut wie nicht vorhanden. Von großer Wichtigkeit ist bezüglich der wirbelloser Thierreihe, daß bei den Spinnen mit einer hirnartigen Nervenmasse (welche freilich nur sehr ungenügend untersucht ist) ein den Beobachter über-raschendes Geistesleben zusammenfällt, wie es das Wohlgefallen der Spinnen an Musik, die umfichtigte Benutzung der vorhandenen Umstände beim Netzbau und manches Andere lehren. Bei anderen Wirbellosern läßt sich leicht mit der Abnahme der

Massenverhältnisse im Mittelpunkte ihres Nervensystems eine Abnahme der geistigen Fähigkeiten nachweisen (z. B. beim Blutegele). — Auf die nun folgenden, die „instinktiven Handlungen“, d. h. unwillkürlichen und ohne Wahl ausgeführten, so wie

den „Instinkt als geistiges Kennzeichen der Unterschiede zwischen Thier und Mensch“ erörternden Abschnitte kommen wir späterhin wohl noch einmal zurück.

Kleine Chronik der Zeit.

Literatur.

Ein Goethe-Gedenkblättchen, dem Volke gewidmet. Unter diesem Titel erschien in dritter Auflage von Moritz Müller in Pforzheim ein Schriftchen, welches das alte Thema, wer von beiden — Schiller oder Goethe — der Größere sei, zum Gegenstand hat. Das Schriftchen ist in einem ruhigen, leidenschaftslosen Tone gehalten und verdient namentlich die echt deutsche Gesinnung am Schlusse desselben alle Anerkennung.

Eine Spende für das Lessing-Denkmal. Zum Besten des in Lessing's Vaterstadt, Camenz, zu errichtenden Denkmals erschien so eben ein vom Leipziger Schiller-Verein herausgegebenes Schriftchen: „Die erste Lessing-Feier in Leipzig“, das wir, um seines guten Zweckes willen, hiermit bestens empfohlen haben wollen, um so mehr, als der Styl der mit darin enthaltenen Rede des Herrn Prof. Dr. Wuttke ein wahrhaft glänzender zu nennen ist.

Schon wieder Feydan! Der Erfolg, den die berühmten Nachwerke von Feydan: „Fanny“ und „Daniel“ erlebt haben, veranlassen den Verfasser, wieder eine „Studie“ vor die Öffentlichkeit treten zu lassen. Dieses neue Phantasiegebilde heißt: „Katharina“ und scheint den beiden obigen an Gemeinheit nicht nachstehen zu wollen. Daß schon vor dem Erscheinen der französischen Ausgabe bereits eine Anzahl Uebersetzungen angezeigt sind, ist eine traurige und jedes ehrliche deutsche Herz tief betrübende Thatsache.

Theater und Musik.

Aus der Hamburger Theaterwelt. Ueber unsern Bühnen waltet, bezüglich aller Schau- und Lustspiel-Novitäten, in jüngster Zeit ein Unglücksstern. Fast alle bei Gelegenheit der Benefizvorstellungen in den letzten Wochen dargebotenen neuen Stücke sind — gleich Meteoren — ebenso schnell wieder vom Repertoire verschwunden, als sie plötzlich am Theaterhimmel aufgetaucht. So erging es dem Stadttheater mit Paul Heyse's „Elisabeth Charlotte“, zum Benefiz-Antheile der Frau Pollert, und mit Ludwig Stardt's „Friedrich Schiller“, zum Benefiz-Antheile des Hrn. Detmer zum ersten Male aufgeführt, da beide Stücke bis jetzt nur eine Wiederholung noch erlebten.

Im Thalia-Theater erlitten ein gleiches Schicksal: die Posse Gopp's, „Eine Nacht in Berlin“, zum Benefiz-Antheile des Hrn. Triebler, und das haltige Lustspiel von F. Krüger, „Maria oder Herzenstauschungen“, zum Benefiz-Antheile des Fr. Krieg zum ersten, und letzteres auch zugleich zum letzten Male aufgeführt.

Dafür entschädigt sich die Direction des Stadttheaters durch wiederholte und immer noch sehr stark besuchte Vorstellungen der neuen Oper Meyerbeer's mit Fr. Schubert, der unvergleichlichen „Dinorah“; und die des Thalia-Theaters durch Vorführung von älteren Stücken, deren frühere Anziehungskraft, durch musterhaftes Spiel jetzt noch erhöht wird, und neuester Zeit auch durch die Gastvorstellung des noch im besten Andenken stehenden und immer noch mit seltenem Humor begabten Komikers, Hrn. Carl Witke.

Eine Kenigkeit auf der Dresdner Bühne war das am 25. Februar zur Darstellung gebrachte Original-Lustspiel in 4 Akten: „Der Maler“ (vom General v. Könnert, wie man uns meldet). In den stehenden italienischen Charaktermasken durchgeführt und in gereimten Versen geschrieben, wird es jedoch mehr als ein Beitrag „zur Charakteristik der Dresdner Kunstwelt“ bezeichnet, als für geeignet gehalten, die Kunde über die deutschen Bühnen zu machen.

Der Feuilletonist der „Constitutionellen Zeitung“, Herr Dr. Rob. Gieseke, schließt seine sehr eingehende interessante Kritik dieses Lustspiels mit den Worten: „Es scheint uns hier der seltene Fall eingetreten, daß der Autor nicht zu wenig, sondern zu viel geboten; er hat ein Stück geschrieben, wo er für zwei reichen Stoff gehabt, und hätte er eine Posse und ein Lustspiel daraus gemacht, er hätte zwei glückliche Treffer zugleich gewinnen können! — Die Aufnahme von Seiten des Publikums übrigens war eine sehr günstige. Von der trefflichen Durchführung der Maskencharaktere vornehmlich wurde lebhafter Beifall herausgefordert. Fr. Ulram als Smeralbine, Fr. Duanter als Pantalon, Fr. Porth als Doctor Balanzoni und Fr. Winger als Capitain Coviello sind in erster Reihe zu nennen. Hrn. Jauner gab die Harlekinrolle Truffaldin's weniger Gelegenheit zu glänzen. Fr. Ulrich und Fr. Sonntag entledigten ihrer Aufgaben im edleren Style sich mit Sorgfalt und Anstand.“

Maria Puls. Diese nicht unvühmlich bekannte Schauspielerin hat sich, wie man uns aus Kassel berichtet, aus Gesundheitsrücksichten von der